MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1917

99 (28.2.1917) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-172072

Mittwoch, 28. Februar. Mittags-Ausgabe. 1917. — Nr. 99.

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Otto Heinzelmann. Druck u. Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H., sämtlich in Mannheim. — Druck-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. Fernsprecher: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. Postscheck-Konto: Nr. 1917 Ludwigshafen a. Rh.

Anzeigenpreis: Die 15gesp. Kolonelzeile oder deren Raum 40 Pfg., Reklamezeile M. 1.20. Samstagausgabe: Mittagblatt vorm. 9½ Uhr, Abendblatt nachm. 3 Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgabe wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim u. Umg. monatl. M. 1.40 einschl. Bringerlohn. Durch die Post bezogen vierteljährlich M. 4.62 einschl. Postzustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 3.90. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Wöchentliche Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — „Das Weltgeschehen im Bilde" in Kupfertiefdruck-Ausführung.

Wilsons Aktionsplan.

Zwei Reden.

Zwei Reden beschäftigen heute die öffentliche Meinung der Welt. Die eine ist im Kongreß in Washington gehalten worden, Wilson erbittet in ihr die Ermächtigung, die amerikanischen Kauffahrteischiffe, sofern dies notwendig wird, mit Waffen zur Selbstverteidigung zu versehen und ihm die Befugnis zur Ergreifung aller anderen Mittel, die der Schutz der Schiffe und das Leben der Mitbürger bei ihrer rechtmäßigen und friedlichen Arbeit zur See erfordern, zu erteilen. Die andere ist im Reichstag zu Berlin gehalten. Herr von Bethmann-Hollweg erklärt nochmals, daß Deutschland den Bruch mit Amerika bedauere, daß es für uns aber kein Zurück mehr gebe, sondern nur noch ein Vorwärts. Herr Wilson macht nach dem Bruch mit Deutschland, für den er nach den Mitteilungen des Reichskanzlers unserer Regierung noch immer die Angabe der Gründe schuldig geblieben ist, den ersten offensiven Schritt: die Ermächtigungen, die er vom Kongreß erbeten hat, müssen unweigerlich kriegerische Zusammenstöße auf dem Meere herbeiführen. Wir kennen von England die Bewaffnung der Kauffahrteischiffe zu Selbstverteidigungszwecken! Die sonstigen Maßregeln zum Schutze der amerikanischen Interessen, die er fordert, können gleichfalls nur einen ganz bestimmten Sinn haben. Er kennt die Lage zwischen Deutschland und England, er kennt unsere Forderung an die Neutralen, sich den Gefahren der Sperrgebiete fernzuhalten. Mißachtet Amerika diese Forderung und sieht sich dadurch genötigt, Leben und Eigentum seiner Bürger zu „schützen", so liegt der Zweck der Herausforderung klar zutage, um so mehr, als Amerika die Sperrgebietserklärungen Englands doch außerordentlich genau beachtet hat. Mit Recht hat Herr von Bethmann-Hollweg gefragt, warum amerikanische Schiffe nicht den Versuch gemacht haben, durch die englische Sperre nach Bremen und Triest zu gelangen. Wilson persönlich arbeitet — natürlich mit schönen und salbungsvollen Worten — auf Zwischenfälle hin. Zwischenfälle natürlich, die ihm dann den Anlaß bieten sollen, vor aller Welt Deutschland als den ruchlosen Angreifer hinzustellen, der friedliche amerikanische Bürger hindern will, ihren harmlosen Geschäften in den Ländern der Entente nachzugehen. Wilson will ja den Krieg beileibe nicht, um Gotteswillen, wie könnte dieser Friedensapostel so ruchlos sein. Aber er will den Amerikanern die volle Freiheit gewähren, mutwillige „offensive Handlungen" der Deutschen heraufzubeschwören, zu deren Abwehr dann die Bewaffnung der Handelsschiffe und die sonstigen angeforderten Maßregeln dienen sollen. Der Mann will nicht den Krieg, er ist ganz Mitgefühl mit Menschenleben, mit den Amerikanern, die auf redliche Weise dem Gewerbefleiße dienen, die muß er unbedingt schützen und schirmen. So treibt er mit Vorsicht und Tücke in den kriegerischen Konflikt hinein, denn es ist ja nicht wahrscheinlich, daß seine Anforderungen im Kongreß auch noch immer nur den Zweck des Bluffes verfolgen, der Einschüchterung und der Drohung, Deutschland solle es nicht aufs äußerste ankommen lassen. Er hat ja in seiner Kongreßrede zugegeben, daß er bisher Deutschland von dem ohne Ausnahme unbeschränkten U-Bootkrieg nicht hat abbringen können und daß wenig Hoffnung bestehe, es zu bekehren.

Die Hoffnung darf Herr Wilson nach den letzten Erklärungen Zimmermanns und nach der ernsten und nachdrücklichen gestrigen Rede des Reichskanzlers wohl gänzlich drangeben. Er wird, zudem von den Aktivisten wie Taft u. a. gedrängt und gestoßen, den Krieg wollen müssen, den er gar nicht gewollt hat. Er treibt — und wird getrieben! Es bleibt ihm nur noch übrig, uns den Angriff zuzuschieben, darauf läuft seine ganze armselige Taktik hinaus. Aber wie er Deutschland nicht hat beirren können, so wird er uns auch nicht schrecken damit, daß er uns nun bald vor aller Welt als den mutwilligen und ruchlosen Angreifer hinstellen werde. Die Erklärungen Zimmermanns und die Rede des Reichskanzlers können ihm und uns die Gewißheit geben, daß die Zeiten endgültig erledigt sind, in denen die drohende Geste der amerikanischen Politik einen Einfluß auf die amtliche deutsche Politik üben konnte. Die gestrige Rede Bethmanns wird wohl in die Geschichte als eines der wichtigsten politischen Dokumente übergehen: zum erstenmal rechnet der leitende deutsche Staatsmann scharf und gründlich mit England und Amerika zugleich ab, zum erstenmal stellt Herr von Bethmann Hollweg die beiden großen angelsächsischen Staaten zueinander, wie sie zueinander gehören und wie sie der „alldeutschen" Richtung längst als zueinander gehörig erschienen sind. Wir sehen sie in der Rede des Reichskanzlers, in dieser amtlichen Erfassung der politischen Gegenwartsgeschichte in gleicher hinterhältiger und tückischer Feindschaft gegen Deutschland verbunden und wir hören den Staatsmann, dessen ganzes Trachten früher zweifelsohne in englischer und amerikanischer Richtung ging, Worte so scharfer Scheidung, so erbarmungsloser Wahrheit über die Politik Englands und Amerikas sprechen, daß wir wohl beruhigt sein können. Die Logik der Tatsache und der Geschichte hat gesiegt über liebgewordene Vorstellungen; Amerika und England — das sind die eigentlichen, die gegen uns verbundenen Feinde, es war ein schöner Traum über Amerika Großbritannien zur Verständigung seiten zu wollen. Es kann nur noch einen Weg geben, Deutschlands Lebensrecht gegen die angelsächsische Koalition zu erringen: die Einsetzung aller Kampfmittel gegen England trotz Wilson und nochmals Wilson. Und der ernste Wille, diesen Weg zu gehen, der für manchen unter uns neu und ungewohnt ist, der leuchtet aus den ernsten und nachhaltigen Worten des Reichskanzlers, die Amerika so wenig noch schonen wie England, und es leuchtet aus ihnen die Gewißheit, daß er zum Ziel führen wird. Das ist der Gewinn dieser Aussprache: Mehrung der Gewißheit, daß wir unbeirrt und fürder unbeirrbar dem Siege auf seinem einzig möglichen Wege zustreben, der Ertrotzung unserer Entwicklungsfreiheit von England und von Amerika, den großen, eigentlichen, dauernden Feinden Deutschlands. G.

Die amerikanische Kriegspartei am Werk.

Washington, 27. Februar. (WTB. Nichtamtlich.) Im Repräsentantenhause wurde eine Bill eingebracht, durch welche der Präsident ermächtigt wird, die Handelsschiffe zu bewaffnen und andere Maßregeln zu treffen, um sie auf hoher See zu schützen. Außerdem sieht die Bill die besondere Ausgabe von Obligationen im Betrage von 100 Millionenn Dollars vor.

Washington, 27. Februar. (WTB. Nichtamtlich.) Taft, Choata, Parker und Dutzende anderer Persönlichkeiten haben einen Aufruf an das Land veröffentlicht, in welchem es heißt:

Die Mehrzahl der Bürger, die ein tatkräftiges Vorgehen befürworten, schwiegen bisher aus Furcht, dem Präsidenten eine Unbequemlichkeit zu verursachen. Daher hat die Stimme einer kleinen Zahl von Friedensfreunden einen falschen Eindruck erweckt. Das Gebot der Stunde ist, lieber wirksame Maßregeln zu ergreifen, um Schiffahrt und Bürger zu schützen, anstatt die Ermordung weiterer amerikanischer Bürger abzuwarten, bevor man den Krieg erklärt.

Der Aufruf fordert die Amerikaner dringend auf, sich der Bewegung für ein sofortiges Handeln anzuschließen.

Sturm im Senat.

Bern, 27. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Der Washingtoner Korrespondent des „Petit Parisien" kabelt, daß die Debatte im Senat einen bisher ungekannten Grad von Erhitzung erreichte. Die Demokraten hätten am Samstag die Aufrichtigkeit der Beweggründe angegriffen, die die Obstruktion der Republikaner veranlaßte. Man ersehe hieraus, bis zu welchem Grade von Ueberreizung alle Gefühle und Leidenschaften augenblicklich in beiden Kammern gestiegen seien. Als Senator Leige erklärte, wenn der Präsident handele, habe er den Kongreß hinter sich, handele er nicht, würde er das Vertrauen verlieren, habe Leige damit die Haltung der republikanischen Partei klar gekennzeichnet, zugleich aber einen Sturm entfesselt. Der Tumult sei bis zum Paroxismus gestiegen, als nach den scharfen Angriffen Leiges gegen die Untätigkeit Wilsons seit seiner Botschaft der republikanische Senator Fall den Wortlaut eines Beschlußantrages vorschlug, der dem Präsidenten die Ermächtigung erteilt, die Streitkräfte der Union zum Schutze des amerikanischen Lebens und Handels zu verwenden.

Wilsons Botschaft an den Kongreß.

Washington, 26. Febr. (WTB.) Meldung des Reuterschen Büros. In seiner Botschaft an den Kongreß sagt Wilson:

Wir machen kritische Zeiten durch, in denen ich verpflichtet bin, in enger Fühlung mit den beiden Kongreßhäusern zu bleiben. Die am 1. Februar angekündigte deutsche Taktik ist jetzt fast vier Wochen angewendet, ihre praktischen Folgen sind noch nicht ganz übersehbar. Der Handel der anderen neutralen Länder ist ernstlich geschädigt, obwohl vielleicht nicht mehr als vor dem 1. Februar, da die neue Kriegführung anfing. Wir haben die übrigen neutralen Regierungen aufgefordert, mitzuarbeiten, diese Zerstörung zu beendigen. Aber ich fürchte, keine von ihnen erachtete eine gemeinsame Aktion mit den Vereinigten Staaten für ratsam. Unser eigener Handel leidet ebenfalls mehr durch das Abwarten, als durch die eigentlichen Ereignisse, mehr durch das ängstliche Liegenbleiben so vieler unserer Schiffe in den amerikanischen Häfen als dadurch, daß so viele Schiffe in den Grund gebohrt werden.

Ueber die Störung des Schiffsverkehrs in den amerikanischen Häfen und infolge der Abneigung der Reeder, ihre Schiffe der Versicherung bloß und ohne genügenden Schutz auszusetzen und über die sehr ernste Störung des amerikanischen Handels infolgedessen sagte Wilson: Dies allein würde schon Folgen haben können, die mit den neuen deutschen U-Boots-Verordnungen, was uns anlangt, beabsichtigt werden. Wir können deshalb nur sagen, daß eine offene Tat, deren Vermeidung durch die deutschen U-Boot-Kommandanten ich erhoffte, noch nicht eingetreten ist. Aber obwohl es sich glücklicherweise so verhält, so liegen doch Andeutungen und Aussprüche von einem Teile der deutschen Presse und der deutschen Behörden vor, die den Eindruck eher verstärken als abschwächen, daß die Verschonung unserer Schiffe und unserer Bürger eher einem glücklichen Zusammentreffen oder der Tatsache zuzuschreiben ist, daß die Kommandanten der deutschen Unterseeboote, denen sie begegnen, einen unerwarteten Takt und Selbstbeherrschung an den Tag legen, als die Instruktionen, die diesen Kommandanten gegeben sind. Es wäre töricht, zu leugnen, daß die Lage allerlei ernstliche Möglichkeiten und Gefahren in sich birgt; es wäre sehr unvorsichtig, darauf nicht vorbereitet zu sein; ich halte mich deshalb für verpflichtet, Sie aufzufordern, mir sofort alle Machtbefugnisse zuzusichern, die ich jeden Augenblick benötigen kann. Wir müssen unseren Handel und das Leben unserer Bürger unter den gegenwärtigen schwierigen Umständen mit Ueberlegung und Entschlossenheit schützen. Ich hoffe mit ganzem Herzen, daß es nicht notwendig sein wird, eine bewaffnete Macht in Tätigkeit treten zu lassen. Das amerikanische Volk wünscht das nicht. Kein von mir gewählter Weg wird zum Kriege führen. Der Krieg kann nur verursacht werden durch mutwillige, offensive Handlungen. Ich ersuche Sie, mich zu ermächtigen, unsere Handelsschiffe, wenn sich das als notwendig herausstellen sollte, mit Waffen zur Selbstverteidigung, mit Mitteln, um sich ihrer zu bedienen und mit allen anderen Mitteln auszurüsten, um die Methoden anzuwenden, die notwendig aber geeignet sind, unsere Schiffe und Bürger bei ihrer geschäftlichen friedlichen Arbeit auf See zu schützen; wir denken nicht nur an die materiellen Interessen, sondern mehr noch an die fundamentalen Menschenrechte. Ich denke an die großen Grundsätze von Mitgefühl und Schutz, die die Menschheit über Menschenleben wachen lassen, über das Leben von Menschen, die auf friedliche Weise an der Instandhaltung der Industrie der Welt arbeiten, über das Leben von Frauen und Kindern. Ich kann mir nicht vorstellen, daß ein Mann mit amerikanischen Grundsätzen zögern könnte, diese Dinge zu verteidigen.

Die Torpedierung der „Laconia".

London, 27. Febr. (WTB. Nichtamtl.) Daily Chronicle meldet aus Queenstown: Die „Laconia" ist bei verhältnismäßig ruhigem Wetter torpediert worden und überholte stark. Die Boote konnten nur mit großen Schwierigkeiten herabgelassen werden. Es gab keine Panik. Nach den Schätzungen der Passagiere sind 10—22 Personen ertrunken, darunter zwei Amerikaner. Im ganzen waren etwa 300 Menschen an Bord, darunter sechs Amerikaner. Die Torpedierung geschah am Sonntag abend halb 10 Uhr.

(Notiz: Dem widerspricht die Meldung der Direktion der Cunardlinie, daß alle Personen, die sich an Bord der Laconia befanden, gerettet sind. Es läßt sich vorläufig nicht feststellen, welche Meldung die spätere ist.)

London, 27. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Die Cunard-Gesellschaft teilt mit: Alle Personen an Bord der „Laconia" sind gerettet worden.

Amsterdam, 27. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) „Allgemeen Handelsbladet" meldet aus London, daß aus den Berichten über die Torpedierung der „Laconia" hervorgeht, daß das Schiff zweimal getroffen wurde, das zweite Torpedo traf 20 Minuten nach dem ersten, nachdem die Boote herabgelassen worden waren. Die 8 Boote trieben seit Sonntag 10 Uhr abends bis Montag früh umher. In einem Boot, das leck war, starben einige Passagiere an Erschöpfung. Man glaubt, daß 13 vermißt werden, darunter zwei Amerikanerinnen. Unter den Geretteten befindet sich der Kriegskorrespondent der Chicagoer „Tribuna", Gibbon.

London, 27. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Es wird bestätigt, daß bei der Torpedierung der „Laconia" zwei Amerikanerinnen erfroren sind.

m. Köln, 28. Febr. (Pr.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Amsterdam: Die Times schreibt in einem Leitaufsatz unter der Ueberschrift: „Eine abermalige Herausforderung der Menschheit" über die Folgen, die die Torpedierung der „Laconia" für die Haltung Wilsons haben werden. Sie stellt den Vergleich mit der Zerstörung der „Lusitania" an und behauptet, nicht dem deutschen Menschlichkeitsgefühl sei es zu verdanken, wenn der Verlust an Leben gering sei. Die neue Tat bilde eine unmittelbare und offenkundige Verletzung der von Wilson so oft und so deutlich festgestellten Grundsätzen.

Hierzu bemerkt die „Kölnische Zeitung": Zunächst hat die Cunard-Linie festgestellt, daß sämtliche Mitfahrenden gerettet seien. Daß die „Times" die grundlegenden Urschriften der Menschlichkeit jedesmal dem Präsidenten Wilson vor Augen rückt, habe seine besonderen Gründe. Im Falle Baralong existierten solche Urschriften bekanntlich nicht.

Der uneingeschränkte U-Bootkrieg.

Die Ankunft der „Orleans" in Bordeaux.

⊡ Berlin, 28. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Genf wird gemeldet: Aus dem sehr ausführlichen Bericht Pariser Blätter über die Ankunft des Dampfers Orleans in Bordeaux sei nur hervorgehoben, daß der Kapitän des Schiffes erklärt haben soll: „Mein Schiff war vollkommen unbewaffnet. Immerhin waren wir auf alle Möglichkeiten vorbereitet. Die Ueberfahrt vollzog sich, abgesehen von einem Tag Sturm, ohne nennenswerten Zwischenfall. Kein U-Boot wurde gesichtet." Der Pariser Leiter der Kerr Steamship Co. erhielt ein Telegramm aus Bordeaux, wonach auch die „Rochester" sich der Rhonemündung nähere.

Die Furcht vor den deutschen U-Booten.

Rotterdam, 27. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Der englische Dampfer „Tosca", der am 24. Februar in See gehen sollte, konnte nicht auslaufen, weil die eigenen Mannschaften die Maschinen zum Teil zerstört hatten.

MARCHIVUM

Aeußere und innere Kriegsziele.

⊡ Berlin, 28. Februar.
(Von unserem Berliner Büro.)

Von Männern, die über Herrn von Bethmann Hollweg unterrichtet sein könnten, war in den letzten Tagen bekannt geworden: man solle sich diesmal keiner großen Rede des Kanzlers versehen. Das Wesentliche hätte er schon im Hauptausschuß gesagt und Dinge von Belang hätten seither sich nicht zugetragen. Nun kann aber der Ausschuß selbst im Krieg die Vollversammlungen nicht ganz ersetzen und so hat es sich nicht umgehen lassen, daß diese vorgeblich kurze Kanzlerrede in Wirklichkeit ein wenig länger geworden ist. Gewiß ist jenen, die am 31. Januar der Sitzung des Hauptausschusses beiwohnten — und das war so ziemlich der ganze Reichstag — das meiste nicht ganz unbekannt gewesen und vermutlich hat der Kanzler damals noch mehr gesagt, als er gestern aus guten Gründen sagen konnte und durfte. Denn der leitende Staatsmann spricht in solchen Situationen nicht nur zum Reichstag und er spricht auch nicht nur zu seinem Volk. Die Reden sind zugleich zu sehr erheblichen Teilen doch auch für die Welt da draußen, für die feindliche, wie für die neutrale bestimmt. Das galt insbesondere gestern von der zweiten Hälfte der Kanzlerrede, die sich für manchen vielleicht etwas zu weitschweifend mit unserem Verhältnis zu Amerika beschäftigte. Herr von Bethmann hat gestern, da Amerika nicht mehr neutral und doch noch nicht unser ausgesprochener Feind ist, von den Vereinigten Staaten schärfer gesprochen, als es bisher seine Art war und er hat für die von Herrn Wilson beliebte Neutralität mit dem doppelten Boden Wendungen und Sätze gefunden, wie manche sie wohl gerne schon früher von ihm gehört hätten. Es war in gewissem Sinne eine Abrechnung mit Herrn Wilson und seiner Politik; eine Quittung daneben auch über die seltsame Art, mit der der Präsident der Vereinigten Staaten Beziehungen, die durch länger als ein Jahrhundert, von der Geburtsstunde des großen amerikanischen Staates an, bestanden, abzubrechen für gut befunden hatte. Durch alle diese Darlegungen aber klang kraftvoll und entschieden der immer wiederkehrende Satz: Ein Zurück gibt es für uns nicht mehr. Wir gehen unseren Weg nun bis ans Ende. Wir wollen auf die Lebensbedürfnisse der Neutralen Rücksicht üben, aber unverrückbar bleibt über all dem die Grenze, die uns für unsere eigenen Daseinsbedingungen vorgeschrieben wird. Nur eines hat der Kanzler auch gestern nicht getan: ein schärferes, bis ins einzelne umrissene Programm unserer auswärtigen Kriegsziele hat er auch gestern nicht entworfen. Er bleibt dabei, daß dieses Kriegsziel ein dauerhafter Friede sein müsse, der dem deutschen Volk und dem deutschen Staate Ruhe und Sicherheit der Arbeit gewährleiste. Aber was zu solchen Sicherheiten im einzelnen gehört, hat Herr von Bethmann sich gestern ebenso wie in früheren Fällen genau zu bezeichnen gehütet. Allerdings erklärte der Kanzler: der Friede müsse uns volle Entschädigung alles erlittenen Unbills bringen und das mag in manchen Stücken wohl am Ende genügen. Vorläufig haben leider noch immer die Waffen zu reden und neben ihrer schicksalsschweren Sprache aus Erz und Feuer wird das Wort aus Menschenmund zur Armseligkeit.

In anderer Beziehung ist der Kanzler dafür gestern mehr aus sich heraus gegangen als bisher. Er hat das Wort von der Neuorientierung, das gewiß keine schöne Erfindung ist, abgelehnt, aber er hat doch sehr eingehend und ausführlich über es gesprochen. Nicht so, daß er hier im einzelnen die Gesetze ausgezählt hätte, die er einzubringen beabsichtigt, die Reformen, die er im Geiste wälzt und die Institutionen, die künftighin abzuändern wären. Aber das, worauf er hinauswollte, wurde auch aus den umschreibenden Sätzen deutlich. Es scheint uns überhaupt eine Art mechanische Auffassung, das neue, das nach diesem gewaltigen Erleben werden soll, sich in einer kleineren oder größeren Zahl von Gesetzvorschlägen vorzustellen. An solchen Gesetzen haben wir auch bislang eine schwere Menge gehabt, und man kann getrost sagen: Wenn es nur nach ihnen ginge, wäre das Deutsche Reich der am liberalsten verwaltete Staat. Weit mehr kommt es auf den Geist an, in dem die Gesetze ausgelegt und ausgeführt werden, gewissermaßen auf die Weltanschauung, aus der heraus wir unser Verhältnis zur Staatsgewalt und zu unseren Mitbürgern gestalten. Und in der Beziehung scheint für Herrn von Bethmann Hollweg der Krieg doch mehr zu sein, als eine Summe schwerer und sorgenvoller Tage. Der Kanzler hat doch wohl ein Gefühl dafür daß in diesem Weltringen sich die deutsche Volkskraft offenbart hat und eine Reife, die wir, nehmt alles nur in allem, bisher in ihm nicht vermuteten, und daß es eine Versündigung an der sittlichen Tüchtigkeit eben dieses Volkes wäre, wenn wir im Frieden zu der alten Ordnung zurückkehren wollten mit ihrer Scheidung von guten und weniger guten Patrioten, mit alle den Kleinlichkeiten, mit denen wir ehedem oft genug einander das Leben unnütz erschwerten. In diesem Zusammenhang war es gewiß mehr als ein Zufall, daß der Kanzler das Wort des Arbeiterdichters Vröger zitierte: „Denk es, o Deutschland, daß Dein ärmster Sohn Dein treuester war.“ Diesen Weg mitzugehen scheinen die Konservativen auch jetzt nicht gewillt. Man kann zweifelhaft darüber sein, ob, wie manche meinten, die Worte des Kanzlers eine Absage an die Konservativen bedeuten sollten — nach der vermittelnden Sinnesart des Kanzlers, der häufig auch am Grabe die Hoffnung aufzusammen liebt, halten wir es nicht für unwahrscheinlich — aber daß die Rechte Herrn von Bethmann eine Absage erteilen wollte, war zum Greifen deutlich. Graf Westarp versicherte zwar, seine Freunde wollten den Anschauungen, die unsere Krieger aus dem Felde heimbrächten, „in aller Liebe“ nachgehen. Aber was sich in diesem Krieg bewährt hätte, dürfte nicht aufgegeben werden, nicht die starke monarchische Gewalt und nicht die bundesstaatlichen Grundlagen des Reiches. „Du sprichst vergebens viel, um zu versagen, der andere hört von allem nur das Nein.“ Das, was im Krieg wirklich sich bewährte — im einzelnen dürfte das noch festzustellen sein — die monarchische Gewalt und die starken Grundlagen unserer Macht, will niemand antasten, wer von der kommenden Friedenszeit ein neues Werden sich erhofft. Es handelt sich um etwas ganz anderes, darum, wofür Herr Scheidemann gestern die Formel fand, den gleichen Pflichten hätten die gleichen Rechte zu entsprechen. Darum allein — auch diese Rechte natürlich nicht in grob mechanischem Sinne verstanden — wird später der innere Kampf gehen und daran werden sich die Geister scheiden.

Deutscher Reichstag.

Sitzungsbericht.

(Schluß.)

Abg. Spahn (Ztr.):

Mit vollem Vertrauen blicken wir auf die Unterseebootswaffe und freuten uns ihrer Erfolge. Das deutsche Volk steht in seiner Gesamtheit fest zur Reichsverfassung und hält fest an der Gestaltung des Reiches in seinem Verhältnis zu den Einzelstaaten, fest zur Monarchie. Es genügt für die Beurteilung der Persönlichkeit des Herrschers selbst, auf den Brief zu verweisen, den er am 31. Oktober an den Kanzler gerichtet hat und in dem er es als eine sittliche Tat bezeichnete, den Vorschlag zum Frieden zu machen, und ausführt, daß er zu diesem Vorschlag den Mut habe. Die Feinde dagegen haben in ihrem Groll und Haß das Friedensangebot höhnisch zurückgewiesen. Wir wollen einen Frieden, der uns Dasein, Ehre und Entwicklungsmöglichkeit verbürgt. Die Feinde wollen die Zerstückelung Oesterreichs und der Türkei, die Verkleinerung Deutschlands und außerdem Sühne für alle zerstörten und vernichteten Werte. England war es vorbehalten, die Parole der Vernichtung der sogenannten preußischen Militärmacht auszugeben. Hat der Präsident Wilson die Bemerkung wirklich gemacht, die der Reichskanzler zitierte, so müssen wir von dem schlecht unterrichteten Präsidenten an den besser zu unterrichtenden appellieren. Die neutralen Staaten haben ja sein Verlangen, ihm Gefolgschaft zu leisten, zurückgewiesen. Unsere Parole muß sein: durchhalten und siegen. Der Redner gibt hierauf eine ausführliche Darlegung der Frage des U-Bootkrieges und ihrer Behandlung durch die Oberste Heeresleitung, durch den Reichskanzler und die Parteien, sowie über die völkerrechtliche Stellung, die dieser neuen Waffe zukommt. Er nimmt zu den vorgeschlagenen Steuern Stellung und trägt bei den einzelnen Etats verschiedene Wünsche vor. Ablehnend verhält er sich gegen die vom preußischen Justizminister gemachten Vorschläge, die jedenfalls keine dauernde Form annehmen dürften. Er spricht am Schluß die Hoffnung aus, daß jeder Mann und jede Frau in der Heimat ihre Pflicht tun würden, um neben unseren Brüdern in der Front zu einem siegreichen Frieden zu gelangen. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Scheidemann (Soz.):

Wenn auch alles am Boden liegt, was sich uns im Dezember eröffnete, so sind die damals erlebten Stunden doch die größten und stolzesten meines Lebens. Wir Sozialdemokraten sind allzeit Träger des Friedensgedankens gewesen. Wir wollen die Revolution der Vernunft gegen das Völkermorden. Damals waren wir gegen eine Debatte, weil wir die Befürchtung hatten, daß durch unkluge Aeußerungen von einer bestimmten Stelle in diesen Tagen den gegnerischen Regierungen eine gar zu bequeme Handhabe geboten worden wäre, unser Friedensangebot abzulehnen. Hätten wir ähnliche Bedingungen aufgestellt, wie die Entente, so hätten wir damit drüben nur den Willen zum Durchhalten gestärkt. Die neue Blutschuld an der Menschheit, die durch die brutale Ablehnung unseres Friedensangebotes entstanden ist, werden die Gegner niemlas abwälzen können. (Sehr richtig!)

Der verschärfte U-Boot-Krieg war eigentlich von der Alliierten-Konferenz in Rom beschlossen worden. Wir wünschen, daß er uns bald den Frieden bringt. Die weitere Folge war der Abbruch der Beziehungen zu Amerika. Wir bedauern dies aufs tiefste; wir werden gegen jeden neuen Gegner kämpfen, unser Volk und unsere Regierung müssen aber gewarnt werden, um das Erreichbare nüchterner einzuschätzen. Der Reichskanzler erklärte, nichts von seinen früheren Erklärungen fortzunehmen; dazu gehörte das Friedensangebot, durch das die Ehre, Dasein und Entwicklungsfreiheit aufrecht erhalten bleiben sollen. Graf Tisza hat wiederholt erklärt, Ungarn und seine Verbündeten seien auch jetzt zu Friedensverhandlungen bereit. Bei uns sind dagegen Kräfte am Werk, die von einem Koller befallen sind; sie nennen es fälschlicherweise „Furor Teutonicus“, wenn sie blindlings um sich schlagen und immer noch zu wenig Feinde haben. Mit Frivolität wollen diese Kräfte Militär- und Zivilbehörden verhetzen. Wir sind Gegner des Polizeiknüppels im politischen Kampf; wird er aber angewendet, dann muß es gleichmäßig geschehen, auch gegen Kirdorf und Knorr. (Sehr richtig!) Liebknechts Tat geschah aus ehrlich gemeinter Schwärmerei, verglichen mit dieser gemeingefährlichen Bombe. Diese Vorgänge grenzen an Landesverrat. Abscheu und Entrüstung herrschen gegen solches Treiben im Volke.

Die neuen Steuern wurden wieder dem Verkehr und dem Verbrauch auferlegt. Für eine solche Finanzkunst haben wir kein Verständnis. Wir müssen an ihre Stelle gerechtere Steuern stellen. Der Sturm gegen die Hamster der schamlosen Wucherer ist riesengroß; Landesverrat treiben auch die, die das Volk auspowern und aus seiner Not Nutzen ziehen. Man spiele nicht mit dem Feuer. Typisch sind die Malzschiebungen in Bayern; an den Pranger mit diesen Vipern. Wir stehen jetzt vor dem kritischsten Monat in der Ernährung. Man greife rücksichtslos ein, um die Ernährung des Volkes sicherzustellen. Zugunsten des Güterverkehrs könnte man den Personenverkehr tagelang ganz unterbinden, nur den Zug sollte man bereit halten, der uns so bald wie möglich den preußischen Landwirtschaftsminister entführt. (Sehr gut!)

Die Einbringung eines neuen Fideikommißgesetzes ist unerhört in einer Zeit, wo man vor derartig wichtigen Dingen steht. Die kleine, aber mächtige Partei will noch retten, was zu retten ist; sie hat mehr Angst als Vaterlandsliebe. Was wir und das deutsche Volk geleistet haben, geschah, weil alle die Pflicht für das Vaterland erkannten. Gleiche Pflichten, gleiche Rechte! Es heißt auch nicht Preußen erster Klasse in den Schützengräben, die zweiter Klasse in den zweiten Gräben und die dritter Klasse in den bombensicheren Unterständen. (Sehr gut!) Unsere feldgrauen Helden wären Feiglinge, wenn sie in bezug auf das Wahlrecht auch nur einen Finger breit ihrer Rechte preisgeben würden. (Sehr richtig!) Durch den Belagerungszustand werden Spitzel- und Denunziantentum großgezogen; schaffen Sie ihn ab, er ist unerträglich. Was uns hält und trägt, ist die Einsicht unseres Volkes in die bitteren Notwendigkeiten, die ihm die Not der Zeit auferlegt. Ich glaube an die Zukunft unseres Volkes. Wir gehen mit unserem Volke durch Not und Tod vorwärts und aufwärts. (Lebhafter Beifall.)

Reichskanzler Dr. von Bethmann Hollweg:

Meine Herren! Ich habe nicht die Absicht, auf die sämtlichen Ausführungen des Herrn Scheidemann einzugehen, aber die persönlichen Angriffe, die er gegen den preußischen Landwirtschaftsminister gerichtet hat, waren wohl von einer in diesem Hause ungewöhnlichen Schärfe und veranlassen mich, gegen diese Angriffe entschieden Verwahrung einzulegen. (Sehr richtig.) Ich nehme an, es wird sich im weiteren Verlaufe bei der Besprechung der Ernährungsfragen Gelegenheit finden, sachlich darauf einzugehen. Ich will nur kurz betonen, daß dem preußischen Landwirtschaftsminister bitteres Unrecht getan worden ist. (Zuruf links: Wir werden ja Gelegenheit haben, uns sachlich darüber zu unterhalten.) Wenn hier behauptet worden ist, daß er der Vater der Hindernisse sei, um eine Verständigung und gerechte Verteilung der Lebensmittel herbeizuführen, so erwidere ich, das ist nicht der Fall, und ich kann nur zum Lobe des preußischen Landwirtschaftsministers sagen, daß er bestrebt ist und, wie ich überzeugt bin, mit Erfolg, unsere Produktion aufrecht zu erhalten, und auch das gehört dazu, daß wir der Lebensmittelschwierigkeiten Herr werden. (Unruhe links.) Wie gesagt, wir werden ja die Angelegenheit demnächst sachlich behandeln. Ich lege nur Wert darauf, gegen diese Art Angriffe gegen ein Mitglied des preußischen Staatsministeriums und einen Bevollmächtigten zum Bundesrat Verwahrung einzulegen.

Abg. Dr. Wiemer (F. Vp.):

Auch wir sehen unsere Dezember-Tagung als eine Sitzung von historischer Bedeutung an. (Unruhe im Hause. Vizepräsident Dove ersucht die Mitglieder, sich außerhalb des Saales zu unterhalten. Viele Abgeordnete verlassen den Saal.) Wir haben für das Friedensangebot volle Zustimmung. Unser Friedensangebot ging nicht darauf aus, unsere Gegner zu zerschmettern und zu zersplittern. Wir danken dem Kaiser und seinen Beratern, daß sie bemüht waren, das Ende des Krieges, des Blutvergießens herbeizuführen. Mißgriffe im Belagerungszustand und bei der Schutzhaft verurteilen wir entschieden. Wir verwerfen diese Art des Militarismus. Die Gegner bemühen den Hinweis auf den preußischen Militarismus, um Zwietracht zu säen zwischen Nord und Süd. Die Bayern empfinden dies als eine Beleidigung ihrer Bundestreue. Für uns gibt es nur ein Kämpfen und Siegen. Der U-Bootkrieg soll die Freiheit der Meere bringen. Menschenleben müssen nach Möglichkeit geschont werden. In Amerika stimmen weite Volkskreise der Politik Wilsons nicht zu, ebenso sind sie Gegner der Munitionslieferungen gewesen. Ein Zurück gibt es für uns nicht, nur ein Vorwärts. Die Kriegskredite haben wir bewilligt, dann müssen wir auch für die Deckung sorgen. Der Milliardensegen aus der neuen Kriegsgewinnsteuer muß bald in die Erscheinung treten. Verkehrssteuern halten wir aber für höchst bedenklich. Die Einbringung des Fideikommiß-Gesetzes bedeutet einen Bruch des Burgfriedens, an dem der Kanzler unschuldig ist. Aus dem Krieg wird ein Volk erstehen mit gesteigertem Staatsbewußtsein und Staatswillen. Wir gehen der neuen Zeit mit unbeirrbarer Zuversicht entgegen. Aber gegenwärtig heißt es, alles einzusetzen, draußen, in der Heimat, mit eisernem Willen, bis der Sieg errungen ist. Wir hoffen, daß uns bei der nächsten Etatsberatung der Frieden beschieden sein möge, zum Segen für das deutsche Volk und die Menschheit. (Beifall.)

Abg. Graf Westarp (kons.):

Inniger Dank gebührt unserem Volke draußen und in der Heimat, auch dem stillen Heldentum, mit dem unser Volk alle Schwierigkeiten erträgt. Wir alle sind mit Stolz und Befriedigung erfüllt über die Bereitschaft, mit der auch die breiten Massen für das Vaterland mitwirken. Das gilt für alle ohne Unterschied, ob arm, ob reich. Treu sind alle Söhne unseres Volkes. Wie unsere Heere vom Kanal bis zum Schwarzen Meere, so häufen unsere U-Boote Erfolg auf Erfolg. Dabei vergessen sie nicht die Schonung von Menschenleben. Kein Wort des Dankes kann innig und tief genug empfunden werden. (Bravo!) Der Etat entfernt sich immer mehr von der Wirklichkeit. Zu begrüßen ist die Vermehrung des Fonds für die Ansiedelung der Kriegsbeschädigten. Mit der einfachen Redewendung von der Abschlachtung des Viehes zur Erleichterung der Volksernährung ist es nicht getan. Wo soll die Milch dann herkommen? Unter Neuorientierung wird vielfach nichts Anderes verstanden, als die Demokratisierung unserer Verwaltung und dafür sind wir nicht zu haben, wenn auch weitgehende Neuerungen notwendig sind. Was sich im Kriege bewährt hat, muß erhalten bleiben. Ueber das preußische Wahlrecht sprechen wir im Abgeordnetenhaus und nicht hier. Sie (nach links) erblicken in dem Fideikommißgesetz einen Bruch des Burgfriedens, nicht aber in der Erörterung des Wahlrechts. Der Reichstag muß seine Rechte voll wahren, aber auch die Rechte anderer anerkennen.

Die Kränkung unseres Kaisers und des deutschen Volkes, die darin liegt, daß die Feinde unser Friedensangebot als unaufrichtig und bedeutungslos bezeichnen, braucht sich unser Volk niemals bieten zu lassen. Wir müssen an die Zukunft denken, und wir wollen deshalb die Daseinsbedingungen unseres Volkes für die Zukunft sichern. Die Voraussetzungen für die Friedensbedingungen haben sich geändert. Wir werden aber auch andere Bedingungen stellen müssen. Nach dem Kriege müssen bei uns Industrie, Handel und Verkehr konkurrenzfähig bleiben und nicht unter englisch-amerikanischen Einfluß kommen. Wir dürfen daher unser Wirtschaftsleben nicht mit den unerhörten Summen belasten, die der Krieg verursacht hat. Unser Volk und unsere Krieger verlangen nach Siedelungsland, und dies muß in dem mit unserem Blut eroberten Gebiet geschaffen werden, in Kurland und Polen. Zum Kriegführen gehören in erster Linie Erz und Kohlen, und beides finden wir in den erworbenen Gebieten. Den Antwerpener Hafen haben wir unbedingt nötig zur Verteidigung gegen England, und Ostpreußen muß gegen einen Einfall der Russen geschützt werden.

Auch wir haben den Wunsch, daß die Beziehungen zu Amerika nicht verschärft werden, es darf aber nicht der Anschein erweckt werden, als ob unsere Seesperre eingeschränkt würde. Die Verantwortung für die Versenkung der holländischen Schiffe fällt auf England. Bei dem U-Bootkrieg kommt es nicht auf die Versenkung neutraler Schiffe an, sondern darauf, daß die neutralen Schiffe aufgelegt werden.

Die Taten unseres Heeres und seiner genialen Führer geben uns die Zuversicht, daß das deutsche Volk nicht unterjochen kann, daß unser tapferen Kämpfer den vollen und uneingeschränkten Sieg erringen, den unser Volk ersehnt und den wir nötig haben, um zu dem Frieden zu kommen, der uns Dasein, Sicherheit und Entwicklungsmöglichkeit für alle Zukunft verbürgt.

Darauf vertagt sich das Haus auf Mittwoch 1 Uhr.

Schluß 5½ Uhr.

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 27. Febr., abends. (WTB. Amtlich.)

An einzelnen Stellen der Westfront zeitweilig lebhafte Gefechtstätigkeit.

Im Osten keine wesentlichen Ereignisse.

Ein feindlicher Truppentransportdampfer bombardiert.

Berlin, 27. Febr. (WTB. Nichtamtl.) Ein deutsches Seeflugzeug hat im Nordägäischen Meer einen feindlichen Truppentransportdampfer erfolgreich mit Bomben beworfen. Trotz starken Geschützfeuers und Verfolgung durch zwei feindliche Flugzeuge kehrte es wohlbehalten zurück.

Kut el Amara durch englische Truppen besetzt.

Amsterdam, 27. Februar. (WTB. Nichtamtlich.) Die hiesige Presseagentur meldet, die englischen Truppen haben Kut el Amara besetzt.

Die englischen Verluste am 22. Februar.

London, 27. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Die in der Times veröffentlichten englischen Verlustlisten vom 22. Febr. enthalten die Namen von 108 Offizieren (27 tot) und 1030 Mann.

England braucht die Iriländer.

Amsterdam, 27. Febr. (WTB. Nichtamtl.) Manchester Guardian erfährt aus London, daß einige Aussicht auf die Lösung der irischen Frage bestehe. Der Wunsch der irischen Nationalisten, die Homerule sofort einzuführen, wird am Mittwoch nächster Woche zur Sprache gelangen. Die Regierung habe drei Personen in hohen Stellungen ernannt, die versuchen sollen, die allgemeinen Grundsätze der Regelung, die dem Parlament vorgelegt werden sollen, auszuarbeiten. Lloyd George beabsichtigt, an der Debatte selbst teilzunehmen.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Mit dem ✠ ausgezeichnet

Offizier-Stellvertreter Oskar Möhrle, bei der Forstabteilung einer Etappen-Inspektion.

Georg Rich. Seubert, Malermeister, Seckenheimerstr. 28.

O. Kolb, Wehrmann in einem Inf.-Regt., Angestellter der Süddeutschen Kabelwerke, gleichzeitig mit der Badischen silbernen Verdienstmedaille.

*

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhielten: Lt. der Res. Prof. Alfred Egenolf von Wertheim, Oberlt. Albert Prestinari aus Pforzheim, Unteroffizier Jakob Erhardt in Bergalsburst bei Kehl, Lt. Kollofrath von Ettenheim und Sanitätsfeldwebel Erwin Weber von Bad Dürrheim.

*

Sonstige Auszeichnungen.

Dem Kriegsfreiwilligen Gefreiten Philipp Kahrmann aus Friedrichsfeld wurde die Badische silberne Verdienstmedaille wegen Tapferkeit in schweren Kämpfen verliehen.

---

* **Militärische Beförderung.** Erich Wulff, Gefreiter in einem Reserve-Fußartil.-Regt., wurde zum Unteroffizier befördert.

* **Korvettenkapitän Tillessen,** einer der Führer der Torpedostreitkräfte, die in der Nacht vom Sonntag zum Montag bis in die Themsemündung vorstießen, ist, wie mir in Ergänzung unserer Mitteilung im gestrigen Mittagsblatt feststellen, auch ein Neffe des im vorigen Jahre hier verstorbenen Verwaltungsdirektors Paul Tillessen.

* **Neue Bestimmungen über die Arbeiterausschüsse** beabsichtigt, wie die „Oberrh. Korresp." hört, die badische Eisenbahnverwaltung herauszugeben. Die Ausschüsse sollen bedeutend ausgebaut werden. Vorgesehen sind zwei getrennte Arten von Arbeiterausschüssen, und zwar die Arbeiter-Ortsausschüsse und der Arbeiter-Landesausschuß. Die Arbeiterortsausschüsse sollen gebildet werden für die Hauptwerkstätte und für jede Dienststelle mit mindestens 50 Arbeitern. Die Aufgabe der Ortsausschüsse soll sein, Anträge, Wünsche und Beschwerden der Arbeiterschaft, die sich auf die Betriebseinrichtungen, die Lohn- und sonstigen Arbeitsverhältnisse, sowie die Wohlfahrtseinrichtungen beziehen, zur Kenntnis der Eisenbahnverwaltung zu bringen und sich darüber zu äußern. Auch sollen die Einrichtungen wirtschaftlicher Art, die Beschaffung von Lebensmitteln und Brennstoffen, Kleinland und Gartenbau, Viehzucht usw. anregen. Der Arbeiter-Landesausschuß wird für den gesamten Verwaltungsbereich der badischen Staatseisenbahnen gebildet. Er besteht aus 22 Mitgliedern, die von den Mitgliedern der Arbeiterausschüsse gewählt werden. Der Arbeiter-Landesausschuß wird diejenigen Gegenstände zu beraten haben, die über den Bereich der Ortsausschüsse hinausgehen.

* **Kriegsfürsorge der Landesversicherungsanstalt Baden im Dezember 1916.** A. Nach Maßgabe der vom Vorstand der Landesversicherungsanstalt Baden auf Grund des § 1274 RVO mit Genehmigung des Großh. Landesversicherungsamts beschlossenen Maßnahmen wurden im Monat Dezember Kriegsbeihilfen bewilligt: an Familien versicherter Kriegsteilnehmer, welche infolge Erkrankung von Familienmitgliedern in Not geraten sind, in 288 Fällen 12 435 Mk., an Arbeitslose 885 Mark, an die Hinterbliebenen (Witwen und Waisen unter 15 Jahren) von im Kriegsdienst gefallenen oder erkrankten und an den Folgen dieser Krankheit verstorbenen Versicherten, und zwar an 140 Witwen 7 450 Mark und an 294 Waisen 7 100 Mark, zusammen 27 700 Mark. B. In der Hüttenhütte Friedrichsheim mit 294 Betten, welche seit 20. Januar 1916 der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wurde, war im Monat Dezember der Zugang 98, der Abgang 54 und der Bestand auf 31. Dezember 189. C. An badische Gemeinden und Gemeindeverbände, welche zur Linderung von Kriegsnöten besondere Maßnahmen, wie z. B. Unterstützung von Soldatenfamilien über die gesetzliche Reichshilfe, sowie Ausführung von Notstandsarbeiten für infolge des Krieges arbeitslos gewordene Versicherte, oder eine Arbeitslosenfürsorge eingeführt haben, wurden zur Bestreitung der hierdurch entstehenden Kosten Kriegsdarlehen gewährt und bis 31. Dezember 1916 ausbezahlt: an zwei Stadtgemeinden 1 100 000 Mark zu 3½ Proz., an 5 Stadtgemeinden 574 000 Mark zu 4 Proz. an 1 Fürsorgeverband 38 600 Mk. zu 4 Proz. und an 35 Gemeinden 270 000 Mk. zu 4 Proz. D. Von der nach § 9 der Verordnung vom 2. Dezember 1914, Wochenbeihilfe während des Krieges betr., gegebenen Möglichkeit haben bis 31. Dezember 1916 2 Ortskrankenkassen Gebrauch gemacht, der Betrag des Darlehens beträgt 22 060 Mk. zu einem Zinsfuß von 3 Proz.

* **Höchstpreise für Spinnpapier und Papiergarne.** Mit dem 20. Februar 1917 ist eine Bekanntmachung (Nr. W. III. 4700/12. 16. K. R. A.) in Kraft getreten, durch welche Höchstpreise für Spinnpapier aller Art, sowie für einfache, gezwirnte oder geschnürte Papiergarne, welche mit anderen Faserstoffen nicht vermischt sind, eingeführt werden. Die im einzelnen festgesetzten Höchstpreise ergeben sich aus den beiden der Bekanntmachung angefügten Preistafeln. Der Wortlaut der Bekanntmachung, die verschiedene Einzelbestimmungen enthält, ist in den amtlichen Zeitungen veröffentlicht und bei den Gemeinde- und Staatsbehörden einzusehen.

* **Das Jahrhundert-Jubiläum der Heidelberger Burschenschaft.** In diesen Tagen sind es 100 Jahre geworden, daß die erste Heidelberger Burschenschaft gegründet wurde. Schon in Friedenszeiten war geplant worden, dieses Ereignis durch eine Jahrhundertfeier würdig zu begehen. Diese Festlichkeiten sind auf bessere Zeiten verschoben worden. Am heutigen Tage werden aber die Heidelberger Burschenschafter den Tag der Gründung auf dem Haus der Burschenschaft „Vineta" in einfacher Feier begehen.

* **Fürs Vaterland gestorben,** Georg Müller, Mitinhaber der Firma Adolf Kloos in Mannheim, ist am 1. Februar als Angehöriger einer Telegraphen-Abteilung, an den Folgen einer Lungenentzündung gestorben. Mit Müller ist ein im hiesigen Baugewerbe als schaffensfreudig, tüchtig und energisch geschätzter Kaufmann aus dem Leben geschieden, der durch unermüdlichen Fleiß sein Geschäft zu den ersten im Baumaterialienhandel emporgebracht hat. Neben seiner neuen geschäftlichen Tätigkeit widmete Müller seine freie Zeit der edlen Turnsache, der er ein treuer Anhänger und Förderer war. Der Mannheimer Turnerbund „Germania", dessen Vorstand er als I. Schriftwart angehörte, verliert mit ihm eine große Stütze und das Vereinsorgan dieses Vereins seinen mehrjährigen verdienstvollen Leiter.

* **Der Kriegsausschuß für Konsumenteninteressen, Mannheim** schreibt uns: In der Montagssitzung vom 26. Februar berichtete der Vorsitzende von einer Vortragsveranstaltung in Neckarbischofsheim am 20. Februar, die einen guten Erfolg gehabt habe. Diese Aufklärungsarbeit könne gute Erfolge aufweisen, wenn sie in der richtigen Weise angefaßt und auch von den Behörden gefördert werde. Darauf wurde in der Besprechung wegen einer Verpflanzung von Stadtbewohnern aufs Land eingetreten. Der Ausschuß hatte schon im vergangenen Jahr sich mit der Frage beschäftigt, aber die damals gemachten Vorschläge fanden keine freudige Aufnahme bei einzelnen Mitgliedern und wurden daher abgelehnt. Die außerordentlichen guten Erfahrungen, die eine Reihe von Städten jedoch im letzten Jahre damit gemacht haben, hat den Ausschuß veranlaßt, sich erneut mit der Frage zu beschäftigen und es wurde beschlossen, in Anlehnung an bereits dafür bestehende Organisationen der Frage nunmehr für dieses Jahr mit allem Ernst näherzutreten. Auch die Hausfrauenvereinigungen, die ja über das ganze Land verteilt sind, sollen zur Mitwirkung mit in erster Linie herangezogen werden. Sodann erfolgte die Besprechung über die rationelle Verwertung der Haushaltungsabfälle. Hierzu waren die Damen Frau Dr. Friedmann und Frau Dr. Stern erschienen, die bereits in der vorbildlichen Weise seit Kriegsanfang sich für diesen Gedanken eingesetzt und gute Erfolge erzielt haben. Es folgte eine längere und eingehende Aussprache. Allgemein war die Ansicht, daß der beste Erfolg nur in einem Zwang der Haushaltungen, die Abfälle zu sammeln und aufzuheben, zu suchen sei und es wurde der Beschluß gefaßt, das einschlägige Material in einer Eingabe zu verwerten und die Stadtverwaltung zu ersuchen, den Zwang einzuführen.

* **Verein für Volksbildung.** Bei der heutigen Nahrungsmittelschwierigkeit blüht der Handel mit Ersatzstoffen und leider häufig auch der Schwindel mit Fälschungen. Wer sich näher darüber unterrichten will, versäume nicht den heute Mittwoch abend 8½ Uhr im alten Rathaus stattfindenden Demonstrationsvortrag des Herrn Direktors Dr. Cauhler über dieses Gebiet. Eintritt frei.

* **Der Hias.** In Wort und Bild ist uns schon oft ein Blick in das „feldgraue Spiel" an der Front gestattet worden, in die naive, so überaus volkstümliche Kunst, die aus der Stimmung geschaffen wurde, die den Frontsoldaten beherrscht, jener unnachahmlichen Mischung von eisernem Pflichtgefühl und nagendem Heimweh, stolzer Todesverachtung und schäumender Lebensfreude, tollkühnem Draufgängertum und kernhaftem, nicht umzubringendem Humor. Aber Wort und Bild können bei aller Lebendigkeit doch nur einen schwachen Abglanz dieser Stimmung geben, in der so recht das Geheimnis unserer Siege verborgen liegt. Es ist deshalb mit ganz besonderer Freude zu begrüßen, daß ein Feldgrauer ein Stück geschrieben hat, das, von Feldgrauen aufgeführt, uns in plastischen Bildern einen Einblick in das Stimmungsleben unserer Krieger gestattet, wie er vollkommener nicht gewährt werden kann. Feldgraue haben das Stück unter jubelnder Zustimmung aus der Taufe gehoben. Als das Spiel den Darstellern in einer Anzahl Frontaufführungen in Fleisch und Blut übergegangen war, wurde „Der Hias" in die Heimat geschickt. Er sollte mit seinem stahlhaften, frischquellenden Humor werben für den Fonds öffentlicher Liebestätigkeit, der schon so überaus viel Segen gestiftet hat, der aber dazu nur in der Lage ist, wenn ihm ständig reiche Mittel zufließen. Man hatte sich im „Hias" nicht getäuscht. Ueber 400 000 Mark hat er bisher gesammelt und nun kehrt er auf seiner Reise durch Deutschland auch bei uns ein und stellt sich morgen im Mannheimer Künstlertheater „Apollo" vor. Der Inhalt des Stückes, das sich „eine Begebenheit aus dem großen Kriege in 3 Akten" nennt und von dem Leutnant H. Gilardone verfaßt wurde, ist kurz folgender: Bei einer Unternehmung gegen ein früher von den Deutschen besetztes französisches Schloß sind ein deutscher Leutnant und einige Mann verwundet den Franzosen in die Hände gefallen. Dem treuen Hias, der freiwillig bei seinem verwundeten Herrn zurückgeblieben ist, gelingt es mit Amors Hilfe zu entfliehen und seiner Kompagnie die Kunde zu bringen, daß den gefangenen Kameraden aufgrund falscher Beschuldigungen des Hausbesitzers des Schlosses der Prozeß gemacht werden soll. Sofort wird beschlossen, die Kameraden durch Sturm auf das Schloß zu befreien. Man erlebt tatsächlich auch den Angriff im Film. Wie das Urteil gesprochen wird, brechen die Deutschen in das Schloß ein und befreien im letzten Augenblick die Kameraden. Im Mittelpunkt dieser an sich einfachen Handlung steht im zweiten Akt in Form einer Kaiserfeier ein Kompagnieidyll, das den vielgestaltigen Fronthumor zu einem Bilde von packender Natürlichkeit zusammenfaßt. Ein gemütvoller Epilog, der an den Zweck des Spiels und das hehre Endziel des grandiosen Kampfes erinnert, beschließt das ungemein unterhaltsame Stück, dem wir von Herzen den gleichen Erfolg wie anderwärts wünschen, einen Erfolg, der umso sicherer zu erwarten ist, als es sich um eine Wohltätigkeitsveranstaltung im vollsten Sinne des Wortes handelt, der auch das hiesige Rote Kreuz die regste Unterstützung angedeihen lassen wird.

Jedermann hat die Pflicht, seinen Besitz an Goldsachen abzugeben; er erfüllt diese Pflicht nicht, wenn er sich damit begnügt, nur einige Kleinigkeiten zur Goldankaufsstelle zu bringen. Wir müssen auch hier ein wirkliches Opfer bringen.

---

* **Aufgefundenes Geld.** Es wurde aufgefunden: am 1. Januar auf dem Bahnhof in Heidelberg eine Handtasche mit 5 M. 88 Pfg. und 42 Pfg. Briefmarken; am 10. Januar im Zug 3666 ein Geldbeutel mit 8 M. 6 Pfg. abgeliefert in Hockenheim; am 16. Januar auf dem Bahnhof in Mannheim ein Geldbeutel mit 2 M. 30 Pfg.; am 17. Januar auf dem Bahnhof in Bruchsal ein Geldbeutel mit 2 M. 15 Pfg. und 45 Cts.; am 17. Januar 1917 auf dem Bahnhof in Offenburg eine Brieftasche mit 12 M. 45 Pfg.; am 21. Januar im Zug 2 eine Ledertasche mit 2 Geldbeutel mit 45 M., abgeliefert in Freiburg (Breisgau); am 22. Januar auf dem Bahnhof in Waghäusel ein Geldbeutel mit 7 M. 44 Pfg.; am 4. Februar im Zug 443 ein Geldbeutel mit 3 M., abgeliefert in Meckesheim; am 5. Februar auf dem Bahnhof in Bruchsal der Betrag von 5 M.; am 11. Februar im Zug 3178 ein Geldbeutel mit 2 M. 45 Pfg., abgeliefert in Heidelberg; am 13. Februar auf dem Bahnhof in Meckesheim der Betrag von 4 M.; am 16. Februar auf dem Bahnhof in Schwetzingen ein Geldbeutel mit 2 M. 47 Pfg.

* **Enorme Holzpreise.** Von der oberen Donau berichtet der „Schwäb. Merkur": Welche enorme Höhe die Holzpreise auch in Baden erlangt haben, zeigt folgender Holzpreiszettel aus Geisingen bei Donaueschingen: Buchene Scheiter 2. Klasse 115 bis 133 M., buchene Roller 100 M., je per Klafter, Nadelscheiter 18 bis 20 M., Forchenroller 15—20 M. je per Ster, Baustangen per Stück 2.50—4 M., Hopfenstangen per Stück 1.20—1.40 M. Zu diesen Preisen kommen noch die verteuerten Löhne für Abfuhr aus dem Wald. Rechnet man beim Brennholz noch dazu den Betrag für Sägen, Spalten und Aufbereiten, so stellt sich nach obigem Preiszettel ein einziges Raummeter Buchenholz auf 34—40 M. Im allgemeinen haben die Holzversteigerungen erst begonnen, und es ist nicht abzusehen, zu welcher Höhe die Preise für ein so notwendiges Bedarfsmittel bis zum kommenden Frühjahr anschwellen werden. — Das städtische Forstamt I in Baden-Baden hat einen Handverkauf über Nadelholz-Langnutzhölzer aus der Abteilung Kurzhalde des Stadtwaldes zu folgenden Preisen abgeschlossen: Stämme 1.—6. Klasse zu 41, 39, 30, 30, 26 und 21 M.; Abschnitte 1.—3. Klasse zu 37, 33 und 27 M.; Ausschußabschnitte 1. und 2. Klasse zu 21 und 19 M. Verkauft wurden 108,04 Festmeter für 3437 M.

* **Todesfälle.** In Heidelberg starb nach längerer Krankheit Geh. Postrat Postdirektor a. D. Adolf Strauß. Der Verstorbene hat eine Reihe von Jahren dem Heidelberger Postamt als Postdirektor vorgestanden. — Geh. Baurat Prof. Dr. ing. Eduard Sonne ist in Darmstadt nach längerem Leiden im 86. Lebensjahr verstorben. Außerordentliche Verdienste hatte der Verewigte besonders in seiner Eigenschaft als langjähriger Dozent für Ingenieurwissenschaften an der Technischen Hochschule. — Der Schriftsteller und Kulturhistoriker Paul Wislicenus ist in Bad Nauheim im Alter von 70 Jahren gestorben. Der Verblichene ist weitesten Kreisen durch seine Forschungen über die Echtheit der in Darmstadt aufgefundenen Totenmaske Shakespeares bekannt geworden. Auf dem Gebiete der Volksbildungsbestrebungen war Wislicenus neben seiner sonstigen schriftstellerischen Tätigkeit besonders rührig.

Spielplan des Großh. Hof- u. National-Theaters Mannheim

	Hof-Theater		Neues Theater
28. Febr. Mittwoch	Abonnement B Kleine Preise	Iphigenie auf Tauris Anfang 7 Uhr	Keine Vorstellung
1. März Donnerstag	Abonnement C Mittlere Preise	Der Troubadour Anfang 7 Uhr	Keine Vorstellung
2. März Freitag	Abonnement D Kleine Preise	Die deutschen Kleinstädter Anfang 7 Uhr	Keine Vorstellung
3. März Samstag	Abonnement A Kleine Preise	Mignon Anfang 7 Uhr	Keine Vorstellung
4. März Sonntag	Abonnement B Hohe Preise	Siegfried Anfang 5 Uhr	Alt-Heidelberg Anfang 7 Uhr

Vergnügungen.

* **Afrikanische Raubtierjagden im Film.** Wir machen auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß demnächst im Saalbautheater ein Vortrags-Gastspiel der Deutschen Jagdfilm-Gesellschaft in Berlin über das Thema „Aus der afrikanischen Wildnis" — Jagd- und Reisestudien des Afrikareisenden Robert Schumann — stattfindet. (Näheres siehe Anzeige.)

Am Donnerstag, den 1. März.

gelten folgende Marken:

Brot: Für je 750 Gramm die Brotmarken 1 und 2.
Kartoffeln: Zum Einkauf: Für je 4 Pfund die vom Händler gestempelten Abschnitte der Marke 17, sowie die Zusatzmarke 11 und die Wechselmarken. Zur Bestellung: Die Bestellabschnitte der Marke 18, der Zusatzmarke 12 und die Wechselmarken.
Kohlrüben: Für 7 Pfund die Allgemeine Lebensmittelmarke P 3.
Butter: Für ein achtel Pfund die Buttermarke 49 in den Verkaufsstellen 1—600 auf Kundenliste.
Fett: Für ein achtel Pfund die Fettmarke 94 in den Verkaufsstellen 1—900 auf Kundenliste.
Eier: Für ein Ei die Eiermarke 11 in den Verkaufsstellen 1—580 auf Kundenliste.
Milch: Für Vollmilch die Tagesmilchmarken; für Magermilch die Magermilchmarken 22, 23 und 1 der neuen Karte.
Zucker: Für 250 Gramm die Zuckermarke 30, für 200 Gramm die Zuckermarke 31 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—740 auf Kundenliste.
Fleisch: Für diese Woche 250 Gramm.
Teigwaren: Für 125 Gramm die Marke O 3.
Graupen: Für 250 Gramm die Marke O 4.
Haferflocken: Für 150 Gramm die Allgemeine Lebensmittelmarke P 2 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—744 auf Kundenliste.
Hafermehl: Für 1 Pfund die „Lebensmittelmarke für Kinder" Nr. 4 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—744 auf Kundenliste.
Sühtoff: Für jede Haushaltung 2 Briefchen gegen die Haushaltungsmarke 10 der Ausweiskarte.
Seife: Für 50 Gramm Feinseife (Toilette- u. K.A.-Seife) und 250 Gramm Seifenpulver die Februar-Marken der Seifenkarte.

*

Mit Kartoffeln sparsam wirtschaften!

*

Die neuen Milchkarten

für den Monat März sind von der Markenverteilungsstelle im Rosengarten versandt worden. Bis heute soll jede milchbezugsberechtigte Haushaltung im Besitze ihrer neuen Karte sein. Vollmilchkarten (gelb), sowie Magermilchkarten (grau) hat derselbe Personenkreis wie im Februar erhalten. Haushaltungen, welche die ihnen zustehenden Karten noch nicht bekommen haben, wollen davon der Markenverteilungsstelle im Rosengarten Mitteilung machen.

Bei dieser Gelegenheit sei darauf aufmerksam gemacht, daß Vorzugsmilch (30 Pfg. der halbe Liter) sowohl für Kinder als für Kranke, welche im Besitze von Vollmilchkarten sind, ausgegeben werden kann. Anträge hierzu sind mündlich oder schriftlich beim Städt. Lebensmittelamt, Milchabteilung, Tullastraße 19, zu stellen. Mit dem Antrag sind die erhaltenen Vollmilchkarten vorzulegen, damit dieselben abgestempelt werden können.

Städtisches Lebensmittelamt.

*

Es ist vaterländische Pflicht jeder Hausfrau, alle irgend entbehrlichen getragenen

Kleidungs-, Wäsche-Stücke, Schuhwaren und Uniformen

möglichst sofort entgeltlich oder unentgeltlich abzuliefern. Annahmezeiten 9—12 und 3—½6 Uhr.

Städt. Bekleidungsstelle F 3, 5/6.

Aus Ludwigshafen.

* **Lederriemen-Diebstahl.** In einem hiesigen Fabrikbetrieb wurde in einer der letzten Nächte ein Treibriemen im Werte von etwa 2000 Mk. gestohlen. Als Täter wurde ein 44 Jahr alter Fabrikarbeiter, der bereits schon schwer vorbestraft ist und seine 18jährige Geliebte hinter Schloß und Riegel gebracht. Der Treibriemen wurde vollständig in Stücke zerschnitten in der Wohnung des Verhafteten vorgefunden.

* **Ein herrenloses Schwein,** das das respektable Gewicht von über zwei Zentner hat, wurde vergangene Nacht gegen 12 Uhr auf dem Eisenbahnviadukt angetroffen. Es wurde vorläufig unter „polizeilichem" Gewahrsam genommen. Der Besitzer dieses edlen Borstentieres hat sich bis jetzt noch nicht gemeldet ebenso ist noch nicht bekannt, auf welche Weise das Tier auf die Eisenbahnüberführung kam.

Enthüllung einer Gedenktafel für Oberbürgermeister Dr. Winterer im Freiburger Münster.

* Freiburg, 26. Febr. Am Sonntag, am Vorlage des zweiten Todestages unseres unvergeßlichen Oberbürgermeisters Dr. Winterer, ehrte der Münsterbauverein die hervorragenden Verdienste des Verblichenen um die Erhaltung und Wiederherstellung des Münsters durch die Enthüllung einer Gedenktafel in der ersten Kapelle beim südlichen Choreingang. Zu der schlichten Feier hatte sich die Familie des Dahingeschiedenen eingefunden. Außerdem nahmen Se. Exz. Erzbischof Dr. Nörber, Weihbischof Dr. Knecht mit der kath. Geistlichkeit, Herr Oberbürgermeister Dr. Thoma, Herr Erster Bürgermeister Riedel und viele Mitglieder des Stadtrats, sowie Vertreter der staatlichen Behörden an der Gedenkfeier teil. Der Choral „Laudate Deum", meisterlich vorgetragen vom Münsterchor unter Leitung des Herrn Chordirektors Holzmann, eröffnete den Festakt.

Die bleibenden unvergänglichen Verdienste Winterers um unser Münster fanden dann in der Gedächtnisrede des Herrn Domprofarrers Geistl. Rat Bretile, des stellvertretenden Vorsitzenden des Münsterbauvereins, dankbare Würdigung. Der Redner führte u. a. aus: Drei Fragen drängten sich dem Geiste Winterers auf beim Anblick unseres Münsters, Fragen von gebieterischer Bedeutung und schwieriger Problemstellung. Sie zu lösen, war ihm eine seiner höchsten Lebensaufgaben und eine wirkliche Herzenssache. Sein Rechtssinn, seine Tatkraft, sein Weitblick und eine von warmer Begeisterung getragene ideale Lebensauffassung kamen ihm zustatten. Winterers Rechtssinn verdanken wir in erster Linie die glückliche Inangriffnahme und Lösung der schwierigen Eigentumsfrage des Münsters. Was im Innern als Lebensaufgabe vor Winterers Geist stand, das hat seine Tatkraft geschaffen, sobald er an die Spitze des Münsterbauvereins zwei Jahre nach dessen Gründung gestellt war. Das Gutachten der auf dem Gebiete der alten kirchlichen Baukunst erfahrensten Sachverständigen hatte die dringende Notwendigkeit, aber auch den gewaltigen Aufwand von Mitteln hervorgehoben, wenn der Baubestand des Münsters erhalten und gesichert werden wollte. Nun setzte Winterer seine ganze Persönlichkeit ein, um die Mittel auf dem Wege der Lotterie zu beschaffen.

Seit Jahrzehnten verhielt sich Baden ablehnend gegen die Zulassung von Lotterien. Da war es am Weihnachtsabend 1890, wie Winterer in vertraulicher Stunde gerne erzählte, als er hier im Großherzoglichen Palais in längerer Unterredung von S. K. H. dem Großherzog Friedrich das fürstliche Wort erhielt: „Für das Münster muß eine Ausnahme gemacht werden." Sie wurde gemacht. Nun galt es, der Lotterie in den übrigen Bundesstaaten Eingang zu verschaffen. Besonders in Preußen. Es war eine helle Freude, Winterer zu lauschen, wenn er von seinen Bemühungen, seiner Unverdrossenheit, seinem Einsetzen der ganzen Energie erzählte, bis es ihm gelungen war, die Freiburger Münsterbaulotterie zur beliebtesten und siegreichsten zu gestalten, bis die 35 Millionen gesichert waren. Die Tatkraft Winterers setzte sich nunmehr um in Weitblick und Sorge für die Zukunft. Es wurde auf Winterers Anregung hin das ehemals Braun'sche Anwesen am Schloßbergaufgang erworben. Und hier hat der Münsterbauverein unter Leitung des Münsterbaumeisters Kempf Unser Lieben Frauen Werk eingerichtet; eine

MARCHIVUM

ideale Bauhütte und ein Sammlungsgebäude für Münsterskulpturen ist erstanden, um die uns andere beneiden. Wenn wir nun heute dem uns „Unser Lieben Frauen Münster" seit Jahrhunderten verdientesten Manne eine Gedenktafel errichten, so bleiben wir einer Sitte treu, wie sie unsere Ahnen in vergangenen Zeiten einem Harsch, Hänlin, Zasius, Babst, Böcklin, Beyer von Buchholz, Konrad Weber u. a. gegenüber geübt haben. Wir erfüllen eine Pflicht der Dankbarkeit, ja eine Art Testament. So sei denn mit dieser Gedenktafel Winterers Name, Wirken, Liebe und Begeisterung ungertrennlich eingefügt in die Blätter unserer Münstergeschichte, lebenden und künftigen Geschlechtern zu dankbarem Gedächtnis und damit falle die Hülle vom Bilde.

Die für den feierlichen Akt von einer Girlande umgebene schmuckvolle Gedenktafel hat lt. „Freib. Ztg." im südlichen Chereingang, an der dem laufenden Brunnen gegenüberliegenden Wand, einen Platz gefunden, wie er schöner im Münster kaum zu finden ist. Das in barocken Formen und im Geiste der kirchlichen Epitaphienkunst gehaltene Denkmal fügt sich außerordentlich wirksam und harmonisch in den architektonisch und malerisch schönen Raum ein. Auf dem von kraft- und schwungvollen Ornamentwerk umgebenen, hübsch gegliederten Rahmen liest man auf schwarzem Grunde die einfache prägnante in Gold gefaßte Inschrift:

„Den 26. Febr. 1916 entschlief im Herrn Oberbürgermeister Dr. Otto Winterer im 70. Jahre seines Lebens. Seinem Gründer und Förderer zum Zeichen dauernden Dankes und treuen Gedenkens seiner bleibenden Verdienste, von Unserer Lieben Frauen Bau gewidmet vom Münsterbauverein."

Unterhalb des Rahmens sieht man das von einem ovalen Lorbeerkranze umsäumte lebenswahre Reliefbrustbild des Verstorbenen, geschmückt mit der goldenen Amtskette. Der obere Abschluß des Rahmens zeigt seitlich in Kartuschen die Wappen der Stadt und des Münsters. Die Mitte nimmt das von einem Blattkranze eingefaßte, von tiefem religiösen Empfinden getragene Farbenbild des auferstehenden Christus ein, der Sehnsuchtsgedanke der christlichen Weltenordnung. Mit der dankbaren Aufgabe des vom Vorstand des Münsterbauvereins und der obersten Kirchenbehörde gutgeheißenen Entwurfs zu der Gedenktafel war Münsterbaumeister Kempf betraut. Nach diesem künstlerisch empfundenen und feinsinnig angelegten Entwurf fertigte Münsterwerkmeister Münzer die Modelle in natürlicher Größe an. Er hat es verstanden, die Kunstformen des Barock, dem Zeitgeiste entsprechend, bestimmt und abgeklärt zum Ausdruck zu bringen. In dieser Weise, alles auf das Beste vorbereitet, ist das Werk von Gebrüder Metzger, Werkstätte für kirchliche Kunst in Ueberlingen, in Lindenholz, mit seltener Feinheit, Sauberkeit und Sorgfalt geschnitzt worden.

Im Namen der Familie des Verblichenen dankte Herr Hauptmann R. Winterer für die höchst anerkennenden Worte, die den Bestrebungen seines Vaters gewidmet worden sind, wärmsten, tiefempfundenen Dank widmete er dem Münsterbauverein für die hohe Ehrung, die den Namen Winterer auf ewig und unauslöschlich mit dem Münster verbinde. Im Namen des Münsterstiftungsrats versprach Herr Rechtsanwalt Chr. Bauer, die Tafel in treue Obhut zu nehmen und würdigte in warmen Worten die großen Verdienste Winterers um das Münster und seine Erhaltung. Orgelspiel gab der erhebenden, überaus stimmungsvollen Feier einen würdigen Abschluß.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Bad Dürkheim, 27. Febr. Zu dem bereits gemeldeten Explosionsunglück werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Am Samstag früh gegen 6 ein viertel Uhr vernahmen die Nachbarsleute Jullmann in dem Roth'schen Haus (Besitzer David Roth, pens. Stationsvorstand) ein starkes Geräusch, von rauschendem Wasser herrührend. Gleichzeitig bemerkten sie auch einen durchdringenden Gasgeruch. Frau Jullmann versuchte darauf die Familie Roth zu wecken, jedoch ohne Erfolg. Sie ging dann wieder in ihre Wohnung, konnte sich indes nicht beruhigen und ging zum zweitenmal in das Roth'sche Haus. Dieser Gang sollte ihr letzter sein. Kurze Zeit, nachdem Frau Jullmann im Haus verschwunden war, ertönte eine furchtbare Detonation, die sich durch die ganze Stadt pflanzte. Sofort wurde Alarm geblasen. Die Nachbarn, die freiwillige Sanitätskolonne und die Feuerwehr eilten zur Unglücksstätte, fanden jedoch nur noch einen Trümmerhaufen vor. Man schritt sofort zur notdürftigen Räumung des Hofes und Gartens und fand zunächst die Leiche der Frau Jullmann. Der Besitzer des Hauses selbst wurde gleichfalls tot in einem Sessel im Gartenhäuschen gefunden. Er war anscheinend vom Kellereingang aus, wohin er sich mit einem Licht begeben haben muß, gegen das Gartenhaus zurückgeschleudert worden. Die Ehefrau Roth sowie ihre erwachsene Tochter sind dem Verhängnis entgangen. Beide sind vollständig unversehrt, wenn auch Frau Roth infolge der tragischen Ereignisse stark erschüttert ist und schwer krank darniederliegt. Glücklicherweise zog die furchtbare Erschütterung die Nachbarhäuser nur leicht in Mitleidenschaft. Außer einigen zerbrochenen Fensterscheiben und beschädigten Dachziegeln ist in der nächsten Umgebung größerer Schaden nicht entstanden. Aus dem Trümmerhaufen sehen die mannigfachsten Gegenstände hervor; hier ein Zimmertännchen, da und dort zerfetzte Stuhl- und Tischbeine, zerknüllte Emailschüsseln, ein mehrere Meter langes Stück Linoleum von irgend einem Fußboden, verbogene Eisenträger, eine fast neue Fußmatte und sonstiges. Alles Haushaltungsgerät ist in kleinste Teile zersplittert. Die Trümmer sind teils grobkörniger Staub, teils handgroße Steine, teils mehrfach geborstene Quader. Bahnverwalter a. D. David Roth war 63 Jahre alt und lebte hier seit etwa vier Jahren im Ruhestand. Zuletzt war er Bahnverwalter in Königsbach. Die getötete Frau Jullmann, von der zwei Söhne im Felde stehen, zählte 50 Jahre. Ihr Mann ist Winzerobmann bei Gebr. Barth. Frau Jullmann wurde von den schweren Steinquadern, die auf sie niedersausten, erschlagen. Als man sie fand, lag sie im Trümmerfeld in einer Blutlache. Frau Roth und ihre Tochter waren unter den Trümmern vergraben, doch hatten sich die Balkensplitter derart gespreizt, daß die beiden Frauen ohne irgendwelche Verletzung davonkamen.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaterrundschau.

Am Donnerstag findet eine Aufführung von Verdis „Troubadour" mit den Damen Dorothee Manski, Johanna Lippe und den Herren: Mathieu Frank, Max Lipmann, Heinrich Tiemer in den Hauptpartien statt.

Freitag werden Kotzebues „Deutsche Kleinstädter" zum erstenmal im Hoftheater gegeben.

Ein Mannheimer Maler.

Im Kunstsalon C. Dimpfel am Friedrichsplatz ist zur Zeit eine Bilderreihe des in Mannheim geborenen allseitig geschätzten Kunstmalers Wilhelm Nagel ausgestellt. In einer etwa 25 Bilder umfassenden Schau ist zwar keine lückenlose Entwicklung seines Schaffens gezeigt, es ist mehr Wert auf die Qualität des einzelnen Bildes gelegt worden, aber man sieht deutlich den sicheren Weg, den der Künstler beschritten und kraftvoll vorwärts schreitet. Man schätzt Wilhelm Nagel vor allem wegen seiner Winterlandschaften, die er in außerordentlich charakteristischer Weise mit jenem eigentümlichen Nebel zu schildern versteht. Eine sachliche, auf guter Grundlage fußende Malweise gab diesen Arbeiten einen festen Kern, der in den neueren Werken Nagels schöne Früchte reifen Schaffens trägt. In seinen neuen Winterlandschaften ist die Farbe leuchtender, die Farbenskala reicher geworden, auch die Zeichnung ist hinsichtlich der Linienführung und Sicherheit der Raumgestaltung lebendiger, lebhafter. Den gleichen Schritt macht Nagel in seinen Herbstlandschaften. In den früheren Arbeiten herrscht noch eine gewisse zusammengehaltene, in ihrer Art welche Stimmung vor, die neueren Arbeiten enthalten kecke Töne, die die Landschaft scharf beleuchten und ihnen eine kraftvolle neue Note gibt. Das Bild mit dem Fischer im Boot ist hierfür eine markante, ausgezeichnete Leistung. Wilhelm Nagel hat auch das Stillleben neuerdings in das Bereich seines Schaffens gezogen und mit gut deutscher Gründlichkeit gemalt, aber gleichzeitig auch üppige Farbenwirkung erreicht. Die stoffliche Behandlung, die auch bei seinen Landschaften, namentlich beim Wasser, stark auffällt tritt auch hier wirksam zu Tage. Es ist erfreulich, daß die Kunsthandlung C. Dimpfel in der Zeit, in der die Kunsthallen und Kunstvereine geschlossen sind, Mannheimer Künstlern Gastfreundschaft gewährt.

Mentor.

Sportliche Rundschau.

* Heidelberger Rodelsport. Man wird hier mit einigem Erstaunen vernehmen, daß in Heidelberg der Rodelsport bis heute keine Unterbrechung erfahren hat. Auch am vergangenen Sonntag konnte zwischen Königstuhl und Kohlhof noch gerodelt werden. In der Nacht vom Montag zum Dienstag hat es wieder geschneit, sodaß es nicht unmöglich ist, daß der Rodelsport auch am kommenden Sonntag, dem zehnten seit Beginn der Wintersportsaison, ausgeübt werden kann.

Die Heranziehung der Hilfsdienstpflichtigen.

⊡ Berlin, 28. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Der Fünfzehnerausschuß des Reichstages zur Mitwirkung bei der Ausführung des Hilfsdienstgesetzes beriet gestern den Entwurf einer Verordnung zur Ausführung des § 7 Heranziehung der Hilfsdienstpflichtigen.

Der vorgeschlagene § 1 verpflichtet die Ortsbehörden zur Nachweisung aller nach dem 30. Juni 1857 und vor dem 1. Januar 1870 geborenen nicht mehr landsturmpflichtigen männlichen Deutschen. Die hier beschriebenen Personen haben sich bei den Ortsbehörden durch Ausfüllung einer Meldekarte anzumelden. Von der Aufnahme für die Nachweisung und von der Meldepflicht sind frei die Personen, die mindestens seit dem 1. März 1917 selbständig oder unselbständig im Hauptberufe tätig sind:

1. im Reichs-, Staats-, Gemeinde- und Kirchendienst,
2. in der öffentlichen Arbeiter- und Angestelltenversicherung,
3. als Aerzte, Zahnärzte, Tierärzte oder Apotheker,
4. in der Land- und Forstwirtschaft,
5. in der See- und Binnenschiffahrt,
6. in der See- und Binnenfischerei,
7. im Eisenbahnbetrieb,
8. auf Werften,
9. in der Pulver-, Sprengstoff-, Munition- oder Waffenfabrik,
10. in einzelnen kriegswichtigen Betrieben, die von der Kriegsamtsnebenstelle für ihre Bezirke verzeichnet werden.

Die Ziffer 2 wurde auf Antrag des Ausschusses eingefügt. Die Nichteinbeziehung der bei der Presse, in Banken, im Krankendienst usw. beschäftigten männlichen Personen bedeutet nicht, daß sie zu andern Diensten herangezogen werden sollen. Es soll lediglich die Prüfung ermöglicht werden, ob in den erwähnten Betrieben etwa Personal entbehrlich ist. Beim Stellenwechsel ist ebenfalls sowohl von Arbeiter oder Angestellten, sowie von Arbeitgebern oder den vorgesetzten Stellen innerhalb 3 Tagen Meldung zu erstatten. Die Unterlassung der Meldung wird mit Strafe bedroht. Die Verordnung wird in den nächsten Tagen erfolgen und in Kraft treten.

Letzte Meldungen.

Der uneingeschränkte U-Bootkrieg.

Große Erfolge eines U-Bootes.

Berlin, 27. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Am 13. Febr. hat das französische Marineministerium bekannt gegeben, daß ein feindliches Unterseeboot am 12. Februar 5 Uhr nachmittags nahe der Adour-Mündung aufgetaucht sei und 6 Kanonenschüsse auf die Küste abgegeben habe. Die Küstengeschütze hatten sofort das Feuer auf das feindliche Fahrzeug eröffnet, das, von den französischen Artilleristen mit dem ersten Schuß getroffen, schnell tauchte. Das betreffende Unterseeboot ist wohlbehalten zurückgekehrt. Es hat am 12. Februar die großen Anlagen der Forges de l'Adour bei Bayonne ausgiebig beschossen. Der Erfolg wurde durch mehrere große Brände bestätigt. Erst nach geraumer Zeit wurde das Boot von einer Küstenbatterie erfolglos unter Feuer genommen.

Das betreffende Unterseeboot und noch ein anderes haben versenkt: elf Dampfer, drei Segler und zwei Fischerfahrzeuge von insgesamt 37 500 Bruttoregistertonnen.

Die Torpedierung der holländischen Schiffe.

Haag, 27. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) In der Zweiten Kammer sprach Bartmans bei der Debatte über die Lebensmittelversorgung über die Torpedierung der sechs holländischen Schiffe und sagte, er wolle nicht die Tat des U-Boot-Kommandanten beurteilen, da er dessen Instruktionen nicht kenne. Er glaube aber, daß die holländische Regierung unter den gegebenen Umständen mehr hätte tun können. Die Frage sei, wer die Verantwortung für die Ausfahrt trage. Wenn der Ackerbauminister es einfach den Reedereien überließ, diese Schiffe an einem relativ sicheren Tage ausfahren zu lassen, dann frage es sich, ob die Regierung im Interesse der holländischen Lebensmittelversorgung nicht dafür sorgen müsse, daß die Schiffe an einem absolut sicheren Tage ausfahren.

Weitere Torpedierungen.

Amsterdam, 27. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Das Haager Korrespondenzbüro erfährt, daß von den Dampfern „Centland", „Landoeng" und „Zeandijk", die nach der Torpedierung treibend blieben, keine neuen Nachrichten eingetroffen sind. Man hat von den Schiffen keine Spur mehr entdeckt. Die britische Admiralität vermutet, daß sie gesunken sind.

London, 27. Febr. (WTB. Nichtamtl.) Lloyds meldet, daß der englische Segler „Hamah Croasdill" (151 B.-R.-T.) versenkt wurde.

London, 27. Febr. (WTB. Nichtamtl.) Lloyds meldet, die britischen Dampfer „Seagull" und „Hasdley" wurden versenkt.

Bern, 27. Febr. (WTB. Nichtamtl.) Dem Tempo zufolge ist der Minensucher „Noella" bei einer Patrouillenfahrt auf eine Mine gestoßen und gesunken.

Die Unterredung der beiden Staatssekretäre im Spiegel der spanischen Presse.

m. Köln, 28. Febr. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Madrid: Das Radiogramm von Azpeitua über die Unterredung mit den Staatssekretären wird von der unabhängigen Presse durchweg abgedruckt. Die „Korrespondenzia Militar" schreibt, daß sie das Bestreben beweise, innerhalb der Sperre auf dem einzig möglichen Wege Spanien die geringstmöglichen Nachteile zu bereiten.

Die französische Ausfuhrindustrie durch Lloyd Georges Einfuhrverbot schwer getroffen.

m. Köln, 28. Febr. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet von der schweizerischen Grenze: Neben anderen schweizerischen Blättern befassen sich auch die „Basler Nachrichten" ausführlich mit dem englischen Einfuhrverbot, dessen amtlicher Wortlaut übrigens zur Stunde hier noch nicht bekannt ist und betonen, daß in jedem Falle eine schwere Einschnürung schweizerischer Ausfuhrmöglichkeit zu erwarten sei. Zum Schluß sagt das Blatt zusammenfassend: Daß nicht nur die neutralen Interessen eine Einbuße erleiden, sondern auch die Interessen der Verbündeten Englands selbst, geht aus den Listen der verbotenen Waren ohne weiteres hervor. Darum ist auch in den französischen Ausfuhrkreisen die Aufregung nicht gering. Immerhin ist die Möglichkeit vorhanden, daß das Board of Trade besondere Einfuhrbewilligungen erteilen wird und es ist die Annahme gestattet, daß daraus auch unsere durch Krieg so stark mitgenommene Industrie werde Nutzen ziehen können. Die französische Presse beschäftigt sich ziemlich erregt mit der Angelegenheit und verhehlt nicht, daß die von Lloyd George angekündigten Einfuhrbeschränkungen die französische Ausfuhrindustrie schwer treffen und die Handelsbilanz Frankreichs weiter verschlechtern werde.

*

Kopenhagen, 27. Februar. (WTB. Nichtamtlich.) Die gestern wieder aufgenommenen Verhandlungen zwischen den Reedern und Seeleuten haben zu einer Einigung bezüglich der ausländischen Fahrten außerhalb der Gefahrzone geführt. Für diese Fahrten erhalten die Seeleute eine besondere Kriegszulage von 60 Prozent. Die Vertreter der Heizer hatten keine Vollmacht, das Abkommen zu unterzeichnen, wollen aber auf der heutigen Generalversammlung die Annahme des Abkommens empfehlen. Bezüglich der anderen Fahrten werden heute zwischen Vertretern der Reeder und Seeleute die Verhandlungen fortgesetzt.

Kopenhagen, 27. Februar. (WTB. Nichtamtlich.) Der dänische Dampfer „Charkow", der bisher im Außenhafen lag, ist gestern in den Innenhafen gefahren, um Ladung einzunehmen. Er rief durch seine neue Neutralitätsbezeichnung, die in der Bemalung beider Schiffsseiten in der ganzen Länge mit senkrechten roten und weißen Streifen besteht, überall großes Aufsehen hervor. Es verlautet, die neuen Neutralitätsabzeichen müßten von allen dänischen Schiffen in ausländischer Fahrt angelegt werden.

Die Opfer des Eisenbahnunglücks in Schweden.

Stockholm, 27. Februar. (WTB. Nichtamtlich.) Die Zahl der bei dem Eisenbahnunglück bei Holm in Schweden getöteten russischen Invaliden beträgt 11, verletzt wurden 40.

*

m. Köln, 28. Febr. (Priv.-Tel.) Unter der Ueberschrift „Zwei Reden" schreibt die „Kölnische Zeitung": Zu gleicher Zeit übermittelt uns der Draht zwei Reden, die von den verantwortlichen Staatsmännern zweier großer Reiche in kritischer Stunde gehalten worden sind. Beide Reden handeln von dem deutschen U-Bootkrieg. Im Kongreß zu Washington forderte Präsident Wilson seinetwegen Maßnahmen, die einen Krieg mit Deutschland herbeiführen können. Im deutschen Reichstag kennzeichnet der Kanzler die innere Unwahrhaftigkeit des amerikanischen Standpunktes und setzt der drohenden Gebärde des Präsidenten die nachdrückliche Versicherung entgegen, daß es für uns kein Zurück mehr gebe, daß der ungehemmte Tauchbootkrieg bis zum Endsieg durchgeführt werde. Aber selbst, wenn es Herrn Wilson gelingt, seine englandfreundliche Politik bis zum letzten Ziele zu führen, helfen wird es ihm nicht. Der deutsche Tauchbootkrieg wird weiter gehen, so erfolgreich wie er eingesetzt hat und England wird seine Folgen immer schwerer und wuchtiger fühlen. Der Siegeswille des ganzen deutschen Volkes steht dahinter, wie Kanzler und Reichstag gestern kundgetan haben und jener Siegeswille kennt kein Zurück. Am allerwenigsten wird er sich durch Herrn Wilson aufhalten lassen.

⊡ Berlin, 28. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Graf Oppersdorf, der frühere Zentrumsabgeordnete, der seinerzeit aus der Fraktion ausschied und dann bei der letzten Wahl gegen einen offiziellen Zentrumskandidaten mit polnischer Hilfe wiedergewählt wurde, hat sich nunmehr der konservativen Reichstagsfraktion als Hospitant angeschlossen. Er hatte gestern bereits auf den Bänken der Rechten Platz genommen.

⊡ Berlin, 28. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Die nationalliberalen Abgeordneten Prinz zu Schönaich-Carolath, Dr. Böhme, Held und Ickler haben folgenden Antrag eingebracht: Es lagern erhebliche Kleevorräte in den einzelnen Provinzen, ohne daß es den Landwirten gelingt, Klee für ihre Wirtschaft zu beschaffen und zu erhalten. Sind dem Herrn Reichskanzler diese Verhältnisse bekannt und beabsichtigt er, zur Unterstützung der Landwirtschaft und damit für die Volksernährung durch Erleichterung vermehrter Milcherzeugung einzutreten?

Haag, 27. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird berichtet, daß der niederländische Gesandte in Berlin im Auftrage der Regierung wegen der Tatsache, daß ein deutsches Luftschiff am 17. Februar über niederländisches Gebiet geflogen ist, bei der deutschen Regierung ernstliche Vorstellungen erhoben hat. Da das jüngst vereinbarte Notsignal nicht gezeigt wurde, ist von verschiedenen Orten auf das Luftschiff geschossen worden.

Konstantinopel, 26. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Die Kammer und der Senat genehmigten einen Kredit von 350 000 Pfund an die Verwaltung der Hedschasbahn. Im Laufe der Debatte im Senat erteilte ein Vertreter dieser Verwaltung Aufschlüsse über die Verwendung der Kredite, sowie über den Bau der nach Aegypten führenden Zweigbahn, von der bereits 280 Kilometer vollendet seien.

Madrid, 26. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Vertreters des Wiener Telegraphen-Korrespondenz-Büros. Die Schließung des Parlaments ist erfolgt, weil die Gesetzesvorlage über die Sekundärbahnen, die noch die Kammer beschäftigen sollte, wegen der Obstruktion keine Aussicht hatte, durchzukommen.

MARCHIVUM

Stimmen aus dem Publikum.

Hühnerhaltung und Eierabgabe.

Angesichts der neuen Verordnung über Hühnerhaltung und Eierabgabe dürfte es angezeigt sein, von einem Hühnerhalter (nicht Hühnerzüchter) die Resultate langjähriger Erfahrungen bekannt zu geben. Der Haushalt, um den es sich hier handelt, umfaßt vier Personen, die Hühner haben keinen freien Lauf, die Fütterung geschah im Frieden neben Haushalt- und Gartenabfällen vorwiegend mit gutem Weizen- oder Gerstenfutter. Die Berechnung der Eierausbeute erfolgte in der Weise, daß jeden Monat die Anzahl der Hühner, die legen konnten, festgestellt wurde. Diese Zahlen wurden addiert und durch 12 geteilt. Auf diese Weise erhält man den annähernd richtigen Jahresdurchschnitt der Hühner, die Eier legen können. Selbstverständlich wurden Hühner, die brütig wurden, oder Hennen, die Junge führen, hier mit als Legehühner berechnet. In der Reihenfolge der Jahre 1912 bis 1918, die hier herangezogen werden sollen, betrug die Hühnerdurchschnittszahl fünf, sechs, fünfzehn, vierzehn, acht Stück. Diese legten in derselben Jahresfolge 468, 497, 1172, 810, 230 Eier, oder, auf das einzelne Huhn berechnet, legte also ein Huhn im Jahre 1912: 93 Eier, 1913: 78, 1914: 77, 1915: 22, 1916: 28 Eier. Hier tritt deutlich die mangelhafte Fütterung der beiden Kriegsjahre 1915 u. 1916 hervor. Der Herstellungspreis für ein Ei betrug der Reihe nach achteinhalb, sechs, elf, einundzwanzig und siebenundzwanzig Pfennige. Der Hühnerzüchter wird diese Resultate knapp finden. Man liest in den Fachzeitschriften von Hühnern, die 200 Eier im Jahre legen, es werden auch Ansichten vertreten, daß 100 bis 120 Eier im Jahre einem normalen Betrieb entsprächen. Der Züchter verwendet viel mehr Sorgfalt auf seine Tiere, als der Hühnerhalter im Nebenbetrieb überhaupt es tun kann. Züchterresultate sind hier den Hühnerhaltern nicht maßgebend, deshalb dürfte die Hühnerhaltung mit 80:90 Eiern im Jahre vom Huhn im Durchschnitt wohl ihr Höchstes erreicht haben.

Nun zu den Verordnungen, die Versorgung mit Eiern betreffend, die im Amtsverkündigungsblatt vom 15. Februar 1917 veröffentlicht wurden. Der Hauptfehler dieser Bestimmungen liegt an ihrer zu heimlichtigen Veröffentlichung, ohne die Hauptbestimmung für den Hühnerhalter zu bringen, nämlich die Angabe derjenigen Eiermengen, die der Hühnerhalter für seine Familie nach Maßgabe der Hühnerzahl für sich verbrauchen darf. Man fragt sich vergebens, warum nicht gleich. Unter den Hühnerhaltern gehen seit Veröffentlichung der neuen Verordnungen wilde Gerüchte um. Die Leute haben ja doch mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen. Da müssen sie nun drakonische Bestimmungen lesen, wie Strafbestimmungen von 1 Jahr Gefängnis und bis 10 000 M. Geldstrafe. Hühner dürfen nicht geschlachtet werden. Von Notschlachtungen ist keine Rede. Wußte denn jemand, daß kranke Hühner keine Eier legen, also im volkswirtschaftlichen Interesse geschlachtet werden müssen? Der Hühnerhalter soll so viel Eier abliefern, wie ihm nach dem Stande seiner Hühnerzahl (worin die Hähne einbegriffen waren) am 1. Dezember 1916 angegeben wird, einerlei, ob ihm inzwischen der halbe Stall eingegangen ist. Die Futterverhältnisse waren in den letzten beiden Monaten sehr traurig. Es kommt nur eine verbrannte Gerste zur Ausgabe, die beim Trocknen gelitten hat, ebenso eine muffige Gerste. Das Huhn frißt bekanntlich alles mit Gier, was man ihm anbietet, während andere Tiere solches Futter zurückweisen. Das Huhn rächt sich dafür durch Krankheiten und frißt weiter bis es umkippt, oder es legt keine Eier. Die Hühnerhalter bedürfen durch neue Verordnungen nicht der Abschreckung, sondern der Aufmunterung. Es wird an die Weisheit der Kommunalbehörden zu appellieren sein, daß sie mildere Ausführungsbestimmungen erlassen. Kl.

Aus dem Großherzogtum.

⊙ Schwetzingen, 26. Februar. Im Saale des St. Josefshauses trat gestern Nachmittag der neugegründete Bezirksausschuß für Volksaufklärung zum erstenmale mit einer zweckentsprechenden Veranstaltung vor die Oeffentlichkeit. Es hatte sich eine sehr stattliche Schar von Männern und Frauen eingefunden, die den interessanten Ausführungen des Herrn Professor Dr. Schneider hier über: „Sieghaftes Durchhalten im Entscheidungskampfe zwischen Deutschland und England" mit Aufmerksamkeit folgten und am Schlusse lebhaften Beifall zollten. Von Schülern und Schülerinnen der Volksschule wurden zeitgemäße Chorgesänge und von einer Schülerin ein Gedicht zum Vortrag gebracht. Den Abschluß der Veranstaltung bildete der gemeinsame Gesang des Deutschen Liedes.

⊡ Weinheim, 25. Febr. Für die Hindenburgspende wurden seitens der hiesigen Landbevölkerung bisher u. a. zusammengebracht: 3¼ Zentner frisches Gemüse, 115 Pfund frisches Obst, 130 Pfund Dörrobst, 161 Pfund Schweinefett, 41 Pfund Rauchfleisch, 10 Pfund Wurst, 17 Pfund Salzfleisch, 110 Pfund Hülsenfrüchte, 10 Flaschen Wein, 2½ Kisten Zigarren. — Früher als sonst ist gestern Nachmittag auf dem Storchnest der Maschinenfabrik „Badenia" der erste Storch angekommen.

* Heidelberg, 28. Febr. Heute begeht das Ehepaar Karl Wilhelm Lotz, Verwalter der städt. Baracken, die Feier der goldenen Hochzeit.

)(Karlsruhe, 27. Febr. Am Sonntag fand hier der Gauturntag des Karlsruher Turngaues statt. Nach dem von Gauvertreter Kanzleirat Schmidt, erstatteten Geschäftsbericht gehören dem Gau 28 Vereine an mit 4551 männlichen Mitgliedern über 14 Jahre. Weibliche Turner zählt der Gau 357. Eingehend besprochen wurde die Stellung der Turnvereine zur Jugendwehr. Es wurde beschlossen, daß der Karlsruher Turngau die Sache mit aller Energie in die Hand nehmen müsse und zwar in dem Sinne, daß die Vereine, soweit sie dazu in der Lage sind, unverzüglich ihre Jungmannschaft bei den Amtsvorständen anmelden, sodaß die Entscheidungswettkämpfe im Frühjahr 1917 stattfinden können.

)(Freiburg, 27. Febr. Die hiesige Goldankaufstelle hat bis jetzt einen Umsatz von 200 000 Mk. zu verzeichnen.

* Konstanz, 26. Febr. Stadtrat Dr. Martens, der hervorragende Schulmann und Direktor des hiesigen Gymnasiums, welcher dem Stadtratskollegium seit 1905 angehört, hat wegen seines Gesundheitszustandes und starker Inanspruchnahme durch Dienstgeschäfte sein Amt als Stadtrat niedergelegt. Er gehört der nationalliberalen Fraktion an. Der Stadtrat hat in Würdigung der vorliegenden Gründe den Rücktritt für begründet erachtet und dem ausscheidenden Mitgliede den Dank für die der Stadtverwaltung geleisteten Dienste ausgesprochen.

Handel und Industrie.

Getreide-Wochenbericht.

Im Lauf der diesmaligen Berichtswoche ist der scharfe Frost milderem Wetter gewichen. Verkehrsschwierigkeiten bestehen immer noch, werden aber hoffentlich in kurzer Zeit behoben sein. Der Mangel an Eisenbahnwagen besteht nicht mehr in früherem Maße, was hauptsächlich auf die Wirksamkeit des „Kohlenausgleichs" zurückzuführen ist, welche allem Anschein nach diejenige Stelle sein dürfte, aus welcher sich die mit Bundesratsverordnung vom 24. Febr. beschlossene „Zentralstelle für Kohlenversorgung" entwickeln wird, welche der Aufsicht des Reichskanzlers untersteht und die Kohlenversorgung derjenigen Betriebe sicherstellen soll, die für das allgemeine öffentliche oder militärische Interesse wichtig sind. Der Handel soll dabei nicht ausgeschaltet werden, sondern lediglich eine Unterstützung erfahren. Die Ablieferungen von Weizen und Roggen haben trotz der von der RG bewilligten Prämien und sonstigen Bemühungen der zuständigen Behörden nicht wesentlich zugenommen. Die Druscharbeiten sollen aber, nachdem der Mangel an Druschkohlen auf dem Lande zum größten Teil behoben ist, nun in weitem Umfange im Gange sein. Die Bestandsaufnahme am 15. Februar scheint die gewünschte Sicherheit über den Umfang der vorhandenen Getreidemengen wiederum nicht ergeben zu haben, aus dem Grunde, weil eben noch sehr viel Getreide ungedroschen bei den Landwirten liegt. Hafer kommt zur Zeit nicht viel zur Ablieferung, da die Heeresverwaltung bekanntlich im laufenden Monat nicht Abnehmer ist und vor allem Ablieferungen in Brotgetreide erfolgen sollen. Gerste scheint nicht mehr sehr viel vorhanden zu sein; von weiteren Zuteilungen an Brauereien ist auch nichts mehr bekannt geworden. Bemerkenswert ist eine Aeußerung der Präsidenten des Kriegsernährungsamtes, wonach im kommenden Wirtschaftsjahr Gerste in weitem Umfange zur Brotherstellung herangezogen und der RG zur Bewirtschaftung zugeteilt werden soll. Im Interesse der Einheitlichkeit sowohl hinsichtlich der Bewirtschaftung, als auch hinsichtlich der Preispolitik wäre dies zu begrüßen.

An den nordamerikanischen Börsen schwankt die Stimmung hin und her. Offiziell werden hierfür wechselnde Wetternachrichten, das Nachlassen oder Anschwellen der Nachfrage seitens der Mühlen, Verkehrsschwierigkeiten usw. angeführt; in der Hauptsache aber dürften die Beweggründe für das Bild der Börse in den politischen Verhältnissen zu suchen sein. Ende der Woche war die Stimmung übrigens wieder fest, da ungünstige Saatenstandsberichte gemeldet wurden. In England und Frankreich scheint die Zeit nicht mehr fern zu sein, wo die Bevölkerung sich in gleicher Weise, wie dies in Deutschland der Fall ist, der Rationierung der hauptsächlichsten Lebensmittel auf der Grundlage des Kartensystems wird anpassen müssen. Die bisherige kurze Tätigkeit der deutschen U-Boote scheint die Regierungen dieser beiden Länder schon von der zwingenden Notwendigkeit einer derartigen Organisierung überzeugt zu haben.

Wiener Wertpapierbörse.

Wien, 27. Febr. (WTB.) An der Börse herrschte wegen der amerikanischen Krisis und in Erwartung der Rede des deutschen Reichskanzlers eine allgemeine Zurückhaltung. Größere Umsätze fanden nur in den leitenden Kulissenpapieren, die sich nach schwacher Eröffnung bald unter Deckungen erholten, sowie in Türkenpapieren statt, die im Anschluß an die Berliner Börse eine weitere Kurserhöhung erfuhren. Dagegen war die Tendenz im Schrankenverkehr andauernd schwach; besonders Montan-, Rüstungs- und Petroleumwerte waren billiger angeboten. Auf dem Anleihemarkt zeigte sich wieder Nachfrage nach Kriegsanleihen.

Amsterdamer Wertpapierbörse.

AMSTERDAM 27. Februar.

	27.	26.		27.	26.		27.	26.
Sch. Berlin	40.60	40.80	5% Niederld.	101¼	101¼	South. Pac.	98—	91¼
„ Wien	25.52	25.40	3% „	73¼	73¼	„ Railw.	26¼	25—
„ Schweiz	43.40	42.67½	Kgl. Petr. A	501¼	503—	Union Pac.	139¼	139¼
„ Kopenhg.	60.25	60.40	Holl.-Am.-L.	302½	300¼	Anaconda	166½	165½
„ Stockhol.	73.20	73.25	Net.-Ind. H.	224—	224—	Steels	104—	103½
„ London	11.09½	11.09½	Atchison	100½	99½	Franz.-engl. Anleihe	—	92—
„ Paris	42.40	42.42½	Rock Island	½	½			

Scheck auf New-York 247.75 (247.75). Hamburg-Amerika-Linie 78½ (78.—).

Pariser Wertpapierbörse.

PARIS 27. Februar (Kassa-Markt.)

	27.	26.		27.	26.		27.	26.
3% Rente	61.75	61.85	Saragossa	422	422	Tonis	1325	1328
5% Anleihe	87.85	87.85	Suez Kanal	4375	4400	Rio Tinto	1745	1748
4% Span. Aust.	101.50	101.30	Thom Houst.	698	655	Caps Copper	123.—	123.—
5% Russen 1906	83.40	83.75	Raff Fay	480	412	China Copper	350.—	350.—
3% do. 1888	—.—	54.85	Canstchouc	161	160	Otha Copper	656.—	654.—
4% Türken	61.35	61.05	Malakka	128	129	Tharsis	—.—	146.—
Banq. de Paris	10.75	10.75	Suez	1750	1750	De Beers	351.—	349.—
Brés Lyonnais	11.82	11.01	Griesek	437	438	Goldfields	48.—	49.—
Un. Parisien.	809	824	Lianosoff	356	357	Lena Gold	58.—	57.—
Metropolitain	408	409	Nattzoff Fabr.	561	562	Jägerfont	65.—	—.—
Nord. Espdag.	421	425	Le Naphte	459	455	Randmines	96.—	90.—

Spanski Copper 67¼ (zuletzt 57¼).

Frankfurter Bank, Frankfurt a. M.

Der Aufsichtsrat hat beschlossen, die Dividende für 1916 wieder mit 9 Prozent, wie im Vorjahr, zu beantragen.

Deutsche Tabakhandels Gesellschaft von 1916, Abteilung Inland m. b. H. in Mannheim.

Die Gesellschaft gibt bekannt, daß alle unvergorenen Geizen und Sandblätter aus der Uckermark, Schlesien, Ost- und Westpreußen unter denselben Bedingungen an die Verarbeiter verabfolgt werden können, wie die aufgetrockneten Grumpen. Die Anträge auf Anerkennung des Bedarfs sind bei der Deutschen Tabakhandels-Gesellschaft von 1916 m. b. H. in Bremen einzureichen. Alle Rechnungen für diese Tabake sowie auch für Grumpen müssen bei der Deutschen Tabakhandels-Gesellschaft von 1916, Abteilung Inland, m. b. H. in Mannheim behufs Kontrolle eingereicht werden, wobei der Höchstpreis genau in Mark und Pfennig für 50 Kilo auszurechnen ist.

Wicküler-Küpper Brauerei A.-G., Elberfeld.

Nach dem Bericht für das am 31. Oktober 1916 beendete Geschäftsjahr wurde die Gesellschaft durch die abermalige Herabsetzung des Braurechtes genötigt, die Brauerei an der Bonsdorfer Straße stillzulegen und die gesamte Erzeugung in der Bendahler Abteilung zu vereinigen. Diese Stillegung habe eine Entwertung der Anlagen zur Folge, der durch eine Extra-Abschreibung von M. 300 000 Rechnung getragen wurde. Die regulären Abschreibungen wurden auf M. 565 942 (i. V. M. 421 926) neben M. 100 000 (M. 427 559) Delkredere-Zuweisung bemessen. Aus dem Reingewinn von M. 511 217 (M. 404 413) werden bekanntlich wieder 5% Dividende verteilt. Für Wohlfahrtseinrichtungen werden M. 25 000 (M. 75 000) und für Kriegsrücklage M. 250 000 (M. 50 000) verwendet. M. 37 761 (43 361) bleiben für neue Rechnung. Die Bilanz zeigt bei M. 4,45 Mill. Aktienkapital und M. 1,64 (1,70) Mill. Obligationsschuld M. 1,20 (1,50) Mill. Kreditoren, sowie M. 0,31 (0,46) Mill. gestundete Brausteuer. Andererseits werden M. 1,03 (1,58) Mill. Hypothekendarlehen, M. 0,95 (1,09) Mill. Kontokorrent-Debitoren, M. 1,17 (1,24) Mill. verschiedene Debitoren, M. 2,16 (0,44) Mill. Bar- und Bankguthaben, M. 1,07 (0,92 Mill. Effekten und M. 0,23 (0,85) Mill. Vorräte ausgewiesen. Der Delkredereconto enthält einschließlich der diesjährigen Zuweisung M. 0,52 Mill.

Bezugsvereinigung deutscher Brauereien, G. m. b. H. in Berlin.

Diese im Monat Dezember 1916 von etwa 70 Vertretern von Brauereibetrieben aus allen Teilen Deutschlands gegründete Bezugsvereinigung ist vor einigen Tagen in das Handelsregister eingetragen worden. Das Stammvermögen der Gesellschaft beträgt M. 1 600 000; ihr Zweck ist die Beschaffung aller Roh- und Hilfsstoffe und Bedarfsgegenstände für die Brauereiindustrie, sowie die Verwertung ihrer Nebenerzeugnisse. Außerdem soll die Gesellschaft als Bezugsvereinigung sowie als Verteilungsstelle im Sinne der jeweiligen gesetzlichen Bestimmungen und behördlichen Anordnungen dienen. In der kurzen Zeit seit ihrer Gründung hat die Vereinigung bereits 900 Mitglieder erreicht. Die heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse lassen volle Betätigung der Gesellschaft im Sinne ihres satzungsmäßigen Zweckes noch nicht zu. Die Bezugsvereinigung hat aber durch Vertrag mit der Reichs-Kartoffelstelle als Großunternehmerin die Trocknung von Kohlrüben in Brauereibetrieben übernommen.

Württembergisches Portland-Zementwerk zu Lauffen am Neckar.

Das Werk war laut Geschäftsbericht für 1916 im abgelaufenen Jahr nur so lange in Betrieb, als es der Bedarf an Zement und Kalk erforderte. Die während der Stillegung frei gewordene Wasserkraft wurde restlos in dem Elektrizitätswerk ausgenutzt. Der Reingewinn des Zementwerks beträgt nach 122 608 M. (i. V. 99 673 M.) Abschreibungen einschließlich 103 678 M. (100 497) Vortrag 136 931 M. (118 673 M.), wozu noch der nach 45 720 M. (47 477 M.) Abschreibungen verbleibende Reingewinn des Elektrizitätswerkes von 61 308 M. (52 004 M.) tritt. Aus den insgesamt zur Verfügung stehenden 198 239 M. (170 673 M.) sollen 3 Prozent (2 Prozent) Dividende verteilt und 105 239 M. vorgetragen werden.

Maschinenfabrik Gritzner, A.-G., Durlach.

Die dem Aufsichtsrat vorgelegte Bilanz auf 31. Dezember 1916 schließt mit einem Reingewinn von M. 610 717.06 (i. V. 460 224.05) ohne Berücksichtigung der jeweiligen Vorträge ab. Es soll der auf den 26. März d. J. einzuberufenden Generalversammlung vorgeschlagen werden: M. 405 000.— = 9 Prozent Dividende (i. V. 8 Prozent = M. 360 000.—) zu verteilen, M. 100 000.— (i. V. M. 10 000) für Wohlfahrtszwecke zu verwenden, sowie M. 4 672.75 für Talonsteuer in Reserve zu stellen. Auf neue Rechnung sollen M. 340 115.13 (gegen M. 315 007.67 i. V.) vorgetragen werden.

Elsässische Maschinenbaugesellschaft, A.-G. in Mülhausen i. E.

Nach dem von der Zwangsverwaltung veröffentlichten Rechnungsabschluß für das mit dem 30. September beendete Geschäftsjahr 1915/16 betrug nach Abzug der ziffernmäßig nicht angegebenen Unkosten und Anteile der Rohgewinn 2 136 167 M. (i. V. 910 761 M.). Nach Abzug von 790 471 M. (556 204 M.) für Kriegsunterstützungen, nach Entnahme von 231 141 M. aus dem Arbeiterunterstützungsbestand und nach Abschreibung von 57 243 Mark (251 196 M.) auf Wertpapiere und von 664 886 M. (373 200 Mark) auf Gebäude und Maschinen ergab sich ein Reingewinn von 585 470 M. (i. V. 269 839 M. Verlust), woraus 540 000 M. als 5% (0) Dividende gezahlt und die verbleibenden 45 470 M. dem Arbeiterunterstützungsbestand überwiesen werden. Nach der im Reichsanzeiger veröffentlichten Vermögensrechnung betragen bar, Wechsel und Wertpapiere 11 279 385 M. (10 009 037 M.), Bankguthaben 476 032 M. (417 206 M.), Außenstände 12 881 588 Mark (10 684 463 M.) und Vorräte 11 744 087 M. (11 740 033 M.). Anderseits stellen sich die laufenden Verbindlichkeiten einschließlich 4 263 637 M. Vorauszahlungen auf Bestellungen auf 15 426 795 M. (13 472 086 M.).

Voltohm, Seil- und Kabelwerke, A.-G., Frankfurt a. M.

Der Aufsichtsrat hat laut der „Frankf. Ztg." beschlossen, der auf den 21. März einzuberufenden Generalversammlung die Ausschüttung von 15 Prozent (wie i. V.) Dividende vorzuschlagen. Ueberdies soll jede Aktie als Bonus M. 100 5proz. Kriegsanleihe mit Zinsschein per 1. Juli 1917 erhalten. Des weiteren wurde im Sinne eines im November 1916 gefaßten Generalversammlungs-Beschlusses beschlossen, M. 250 000 Aktien neu zur Ausgabe gelangen zu lassen, die Ende März bezogen und bezahlt sein müssen. Sie nehmen an dem Gewinn für 1917 vollen Anteil. Diese neuen Aktien werden durch die Gesellschaft selbst und das Bankhaus L. u. E. Wertheimber-Frankfurt den Aktionären in der Weise angeboten, daß auf je 3 bisherige Aktien eine zum Nennwert von M. 1000 bezogen werden kann.

Amsterdamer Warenmarkt.

AMSTERDAM, 27. Februar

	27.	26.		27.	26.		27.	26.
Rubbel loko	—.—	66½	per Febr.	60½	60½	per Mai	—.—	—.—
per Febr.	—.—	—.—	per März	62½	62½	Kaffee San.	—.—	—.—
Leinöl loko	—.—	61½	per April	63½	61½	Java-Kaffee	—.—	—.—

(Preise zu den Bedingungen des Niederländischen Uebersee-Trustes.)

Der Verband für Herren- und Knaben-Bekleidung e. V. (Reichsverband), Sitz Düsseldorf,

hielt am Montag, den 5. und Dienstag, den 6. Februar cr. seine dritte Ausschußsitzung in Düsseldorf ab, bei der eine sehr inhaltsreiche Tagesordnung zur Verhandlung stand.

Der erste Vorsitzende, Herr G. Nahrhaft, Düsseldorf, begrüßte die Anwesenden und dankte für die im Laufe des Geschäftsjahres bewiesene Tätigkeit der Ausschußmitglieder. Es wurden alsdann die Satzungen einer Prüfung unterzogen und auf Antrag des Herrn Bamberger, Frankfurt a. M., und Haller, Tuttlingen, Aenderungen beschlossen, welche der ordentlichen Mitgliederversammlung vorgelegt werden sollen. Herr F. Finke, Magdeburg, sprach über notwendige Reformen der Kreditgabe und der Personalauskünfte, Ueberwachung der unlauteren Reklame und Ausbau der Ortsgruppen, wozu verschiedene Beschlüsse gefaßt wurden. Herr B. Eichmann, Leipzig, sprach über „Die Notwendigkeit einer Reform der Preisbeschränkungs-Verordnung", die unter den heutigen Verhältnissen eine reelle Bedienung der Kundschaft zur Unmöglichkeit machen. Der Vorsitzende machte nunmehr der Versammlung die Mitteilung, daß seitens des Zentralverbandes der Herren- und Knabenkleiderfabrikanten Deutschlands die Neigung bestehe, seinen Abnehmern gegenüber ein gewisses Entgegenkommen zu zeigen, was beifällig aufgenommen wurde.

Der zweite Vorsitzende, Herr Paul Carsch, referierte über „Wirtschaftliche Vorteile für die Verbandsmitglieder", welche man in folgenden Punkten kurz zusammenfassen kann. 1. Abschaffung sämtlicher Zugabeartikel und Aufhebung von Rabatten jeder Art; 2. Berechnung aller Aenderungen nach einer einheitlichen Tabelle; 3. Gemeinsamer Einkauf von Futterstoffen und Tuchen; 4. Einschränkung der Auswahlsendungen.

Die Herren Kitzinger, Regensburg, und Bamberger, Frankfurt, unterbreiteten praktische Vorschläge, wie man Uebergriffen von dritter Seite entgegentreten kann. Schließlich wurde die Wahl neuer Ausschußmitglieder vorgeschlagen.

Letzte Handelsnachrichten.

⊡ Berlin, 28. Febr. (Von unr. Berl. Büro.) Das Meßamt der Stadt Leipzig erteilte bisher 28 000 Bescheinigungen auf Fahrpreisermäßigung zum Besuch der Messe. In allen Hotels sind bereits sämtliche Zimmer belegt.

Der Rhein-Donau-Wasserweg.

Der Mittelrheinische Fabrikantenverein hält am Donnerstag, den 1. März d. J., nachm. halb 4 Uhr, in Mainz im Hotel „Holländischer Hof", Rheinstr. 77, eine Mitgliederversammlung ab. Hauptgegenstand der Verhandlung ist der Rhein-Donau-Wasserweg, worüber der bayerische Landtagsabgeordnete Herr Heinrich Held-Regensburg einen Vortrag halten wird.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Februar.

Pegelstation vom Rhein	Datum 23.	24.	25.	26.	27.	28.	Bemerkungen
Hüningen*)	1.13	1.08	1.01	0.92	0.92	0.81	Abends 6 Uhr
Kehl	2.10	2.10	1.90	1.82	1.83	1.80	Nachm. 2 Uhr
Maxau	3.60	3.59	3.49	3.44	3.35	3.36	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	2.74	2.72	2.55	2.54	2.45	2.43	Morgens 7 Uhr
Mainz	0.64	0.67	0.67	0.69	0.53		Früh 12 Uhr
Kaub		1.73	1.72	1.67	1.64		Vorm. 2 Uhr
Köln		2.11	2.30	2.15	2.00		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2.90	2.93	2.70	2.63	2.58	2.48	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	1.15	1.02	0.92	0.80	0.70		Vorm. 7 Uhr

*) Bei — 1°.

MARCHIVUM

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Der Staatsanzeiger und das amtliche Verkündigungsblatt veröffentlichen eine Bekanntmachung des Königl. stellvertretenden Generalkommandos des 14. Armeekorps vom 20. Februar 1917 Nr. W. III. 4700/12. 16 K. R. A., betreffend Höchstpreise für Spinnpapier aller Art, sowie für einfache, gezwirnte oder geschnürte Papiergarne, welche mit anderen Faserstoffen nicht vermischt sind. Auf diese Bekanntmachung, die auch bei dem Großherzogl. Bezirksamt, sowie den Bürgermeisterämtern eingesehen werden kann, wird hiermit hingewiesen. Ga75

Mannheim, den 26. Februar 1917.

Großh. Bezirksamt, Polizeidirektion.

Bekanntmachung.

Außer im Gaswerk Luzenberg wird
a) im Magazingebäude der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke Luisenring 44,
b) im Elektrizitätswerk Industriehafen,
c) im Gaswerk Lindenhof,
d) im Elektrizitätswerk Rheinau

werktäglich vormittags von 10—12 Uhr und nachmittags von 2—4 Uhr Koks im Kleinverkauf (Hüttenkoks kleine Körnung) in Mengen bis zu zwei Zentner auf einmal zum Preise von 1,45 M. für den Zentner gegen den städt. Bezugs-Ausweis abgegeben. Der Koks ist bei Empfang bar zu bezahlen und vom Käufer selbst zu laden. Gefäße oder Säcke sind mitzubringen. Sp7

Ferner sind zu obigen städt. Verkaufsstellen noch folgende weitere Verkaufsstellen für Koks, kleine Körnung, errichtet:

Altstadt:
1. Alter, K., Kohlenhändler, G 7, 36.
2. Gerber, Karl, Wirt und Kartoffelhändler, Jungbuschstraße 30,
3. Fiedler, G., Viktualienhändler, R 7, 5.
4. Lutz, Norbert, H 6, 8.

Lindenhof:
5. Reichert, Kohlenhandlung, Gellertstraße 15/17,

Schwetzingerstadt:
6. Bühlmeier, Friedrichsfelderstr. 36, Lager Kl. Wallstadtstraße 25.

Neckarstadt:
7. Seeger, H., Lauzentinstraße 26,
8. Eldracher, Jos., Pestalozzistraße 61,
9. Moser, Ludwig, Fröhlichstraße 54,
10. Kopp, Barbara Wwe., Eichendorffstraße 16,
11. Röchel, Wilhelm, Fröhlichstr. 31a,
12. Mirsch, Gebrüder, Zehntstraße 27.
13. Boch, Jos., Fröhlichstraße 19.

Neckarau:
14. Noll, J., Viktualienhändler, Marktstraße 25.
15. Heidenreich, Viktualienhändler, Fischerstraße 1,
16. Schuhmacher, Viktualienhändler, Friedrichstr. 98,
17. Hormig Wwe., Friedhofstraße 24,
18. Schlachter, Karl, Katharinenstr. 88. Verkaufsstelle: August Kettner, Luisenstraße 19.
19. Degenhard, Jos., Friedenstraße 30.
20. Geisbauer, Walburga, Fischerstraße 38, Rhdt.
21. Löffelmann, Joh., Marktstraße 24.

Feudenheim:
22. Hartmann, Friedr., Eichbaumstraße 11,
23. Bierreth, Karl, Maurer, Barbarastraße 31.

Waldhof:
24. Bender, Kohlenhändler, Hafenbahnstraße,
25. Stich, Jakob, Wirt, Hubenstraße 20, Einfahrt Roggenstraße 17.

Käfertal:
26. Mönch, August, Kurze Mannheimerstraße 57, Verkaufsstelle: Müller, Susanna, Badenburgerstraße 20.
27. Eckert, Hermann, Kurze Mannheimerstraße 2.
28. Annameier, Adolf, Fasanenstraße 88.

Sandhofen:
29. Karg, Michael, Obergasse 3,
30. Grob, Joh., Zwerchgasse 8,
31. Müller, Bal., Kerkstraße 8.

Es werden Mengen bis zu zwei Zentner auf einmal gegen den städtischen Bezugs-Ausweis ab Verkaufsstelle abgegeben. Der Preis ist für ½ Zentner 0,75 M., für 1 Zentner 1,45 M.

Bei den Verkaufsstellen 1, 2, 3, 4, 5, 7, 10, 11, 12, 14, 15, 16, 22, 26, 28, 30, 31 wird außerdem geschnittenes jedoch ungespaltenes Anzünderholz verkauft. Es werden nur 10 Pfund auf einmal zum Preise von 25 Pfg. abgegeben.

Mannheim, den 23. Februar 1917.

Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke: Pichler.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme von Schulanfängern in die Vorschule des Instituts Schwarz betreffend.

Die Anmeldung der Knaben und Mädchen, welche in diesem Jahre in die Vorschule des Institut Schwarz eintreten sollen, findet täglich zwischen 11 und 12 Uhr in M 3, 10 statt.

Schüler, die zu Ostern schulpflichtig sind, werden durch die Aufnahme in das Institut Schwarz auf Antrag der Eltern bis zum Herbst von jedem Schulbesuch befreit, gemäß der Verordnung des Großh. Ministeriums des Kultus und Unterrichts vom 20. Januar 1915.

Die Vorschule hat die Aufgabe, Kinder, die später in ein Gymnasium, Realgymnasium, Oberrealschule oder in eine sonstige höhere Schule eintreten wollen, für diese Aufnahme vorzubereiten. Die Vorschule übernimmt Kinder von 6 bis 11 Jahren. Schulanfänger sollen im Aufnahmejahr 6 Jahre alt werden. T56

Mannheim, den 20. Februar 1917.

Die Schulleitung:
Müller, Dr. Seßler.

Fröbelseminar für Kindergärtnerinnen und Jugendleiterinnen mit Abschlußprüfung unt. staatl. Leitung, Karlsruhe, Vorholzstr. 44.
Auskunft u. Prospekte: Karlsruhe, Hirschstr. 162
Geschäftsstunden täglich, außer Samstags, 3—4 Uhr.
Der Vorstand der Abt. II des Lad. Frauenvereins.

Fensterscheiben
repariert schnell, prompt und preiswert. M20
R 7, 32 Emil Lechner R 7, 32
Tel. 4854. Filiale Gontardstr. 3 Tel. 4854

Todes-Anzeige.

Gestern verschied nach langem Leiden unser geliebter, guter Vater, Grossvater und Schwiegervater, Herr 5306

Kasimir Scherzinger

im Alter von 72 Jahren.

Mannheim, H 7, 15, Stuttgart, den 26. Februar 1917

In tiefem Schmerz:
Familie Hermann Baumann und Frau Anna geb. Scherzinger
Familie Ferdinand Scherzinger
Familie Friedrich Scherzinger
Familie Josef Scherzinger

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 1. März, nachmittags ½4 Uhr von der Friedhofhalle aus statt.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.,
MANNHEIM.
Zweigniederlassungen in:
Baden-Baden, Bruchsal, Freiburg i. B., Heidelberg, Karlsruhe, Lahr, Landau, Pforzheim, Worms, in Frankfurt a. M.: E. Ladenburg, in Konstanz: Macaire & Cie.
Aktienkapital M. 50,000,000.—
Ausführung sämtlicher bankgeschäftlichen Angelegenheiten, Führung von Konten mit und ohne Kreditgewährung.
Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs durch Errichtung von provisionsfreien Konten mit Zinsvergütung. T81

Beste Gelegenheit für
Eltern,
die ihre Söhne und Töchter gründlich und praktisch für den kaufmännischen Beruf wollen ausbilden lassen. Beginn neuer
Tages- und Abendkurse
in sämtlichen kaufmännischen Fächern sowie in fremden Sprachen: 9077
5. März.
Spezial-Osterkurse beginnen 16. April.
— Kurze Ausbildungszeit. — Mäßiges Honorar. — Beste Stellungen. —
Man verlange sofort schriftlich oder mündlich kostenlose Auskunft und Prospekte durch die Leitung der
Handels-Lehranstalt Merkur P 4, 2 Telephon 5070
Inhaber: **Dr. phil. Knoke,** staatlich geprüft für das Lehramt in den Handelswissenschaften.
Diplome der Universität Leipzig u. der Handelshochschule Leipzig

Wanzen und Käfer Ratten und Mäuse

lässt man am besten durch die größte u. leistungsfähigste Vertilgungsanstalt 9037
Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer Anton Springer
Inh.: **Franz Münch,** D 5, 13, Tel. 4253
radikal vertilgen.
Reelle Garantie. Strengste Diskretion.
Versicherungen ganzer Anwesen gegen mäßige Prämiensätze für die Herren Hausbesitzer besonders zu empfehlen.

M. Marum G.m.b.H.
Eisengroßhandlung
Mannheim
Telegr.-Adr.: MARUM Fernruf Nr. 7000-7002

Bedeutende Vorräte in Röhren nahtlos und geschweißt, in allen Dimensionen u. Wandstärken für jedmöglichsten Zweck der Industrie. Anfragen unter genauer Angabe von Durchmesser, Wandstärken und Längen erbeten.

Handels-Schule **Schüritz** N 4, 17 Tel. 7105
Am 5. März beginnen neue
Handelskurse für Mädchen.
Mäßiges Honorar. — Teilzahlung gestattet. — Grosse Erfolge.
Unterricht in allen kaufmännischen Fächern und Fremdsprachen.
Tages-Kurse für Damen jeden Alters.
Abendkurse für Damen und Herren. T99
70 Schreibmaschinen und Apparate
Für Mädchen, die Ostern aus der Schule entlassen werden, beginnen Spezial-Kurse am 16. April.
Anmeldungen werden täglich entgegengenommen. — Auskunft und Prospekte jederzeit kostenlos, Sonntags von 11—12 Uhr, durch **die Direktion.**

Vermischtes

Gebildete, jüng. Dame findet in bester Familie **Aufenthalt mit Anschluss** bei vorzügl. Verpflegung. Referenzen erb. Zuschr. u. 5514 an die Geschäftsst.

Geht ein Möbelwagen leer von hier nach Darmstadt Ende März? Angebote unter Nr. 5504 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Erfindungen
und Patentsachen, bar und teilweise durch Patentanwalt C. Kieyer, Karlsruhe, i. B. Gütefrei! 2

Locaenwasser
Flasche 60 Pfg. und 1 M.
Hautcrême
von 30 Pfg. an
Mandelkleie
(Ersatz für Toilette-Seife) von 20 Pfg. an
Rosaderma und Rose-Pon-Pon
für Damen mit blassem Aussehen à 1 M.
Hallop's 28048
Haarkräuterfett
Flasche M. 1.20 u. 2.70
Ludwig & Schütthelm
Holdrogerie
gegr. 1883 O 4, 3 gegr. 1883
Telephon 253 und 7715
und Filiale: Friedrichsplatz 19
Telephon 4966.

Schreibmaschine
vorübergehend zu mieten gesucht. Maschinenausgleichstelle Ludwigshafen a. Rh., Ludwigstr. 9. M057

Reparaturen

Grosse Auswahl in Herren- und Damen-Uhren
werden **billig u. gut** ausgeführt bei **prompter** Bedienung. 106
Pfeiffer, Q 4, 8.

Büro-Möbel
vollst. Einrichtungen
Kassenschränke
(neu und gebraucht)
Größte Auswahl
Billigste Preise. 6..
Aberle, G 3, 19.

Reissen, Gicht und Rheuma
bringt man vor durch den Genuß meines präparierten Bohnenhülsen-Tee, Paket 60 Pfg. Infolge dieser guten Wirkung und seines angenehmen Geschmackes wegen sollte er als Ersatz für chinesischen Tee in keiner Familie fehlen.
Kurfürsten-Drogerie,
Th. von Eichstedt N 4, 13/14.

Offene Stellen

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt einen tüchtigen militärfreien
jungen Mann
auch Kriegsbeschädigten oder eine Kontorkraft für unser kaufm. Büro. Angebote mit Angabe über bisherige Tätigkeit, Gehaltsansprüchen 2c. erbeten an
Harpener Bergbau Akt.-Ges., Abtlg. Schiffahrt Mannheim, Luisenring 1. 5077

Tüchtiger Maschinist
sofort zur Aushilfe gesucht.
Ad. Messerschmitt
Industriehafen. N 81

Landwirtschaftl. Kutscher
zu 2 Pferden sofort gesucht. 6..
Badischer Rennverein Mannheim.

1 perfekte, tüchtige
Verkäuferin
für sofort gesucht. Branchekundige Damen werden bevorzugt. 674
C. Fesenmeyer, Juwelier
P 1, 2.

Mehrere gewandte
Damen
für unsere Lebensmittel-Abteilung gegen angemessene Vergütung sofort gesucht. Anmeldungen erbeten an
Süddeutsche Eiszentralstelle für Kriegsbedarf
Mannheim, Michaelschule, Wasserturmstraße 6.

Bademeister
als Kriegsaushilfe für ein städt. Volksbad, ferner mehrere Sp75
Heizer
für Bedienung von Niederdruckdampfdrucklesseln gesucht. Meldungen werden im Rathaus N 1 Zimmer Nr. 118 zwischen 11 u. 12 Uhr entgegengenommen.
Mannheim, 27. Febr. 1917.
Städt. Maschinenamt. Volckmar.

Zur Leitung unseres ausgedehnten Kohlenfuhrgeschäftes nebst eigenem Fuhrwerk suchen wir einen tüchtigen energischen militärfreien **Mann** aus der Zahl der bei der Kavallerie, Artillerie oder Train gedienten Leute. Chargierte erhalten den Vorzug. Auch Kriegsinvaliden sind nicht ausgeschlossen. Bewerbungsschreiben nebst Zeugnis-Abschriften und sonstige Papiere sind vorzulegen.
Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.
Pichler. Sp74

Ein gewandter, vollsicherer
Buchhalter
oder ältere
Buchhalterin
zum baldigen Eintritt ges.
Süddeutsche Obst- u. Gemüse-Verwertungs-Gesellschaft m. b. H. Neustadt a. d. H. 5072

2 Gummi-Mischer
gesucht. B75
Arbeitsnachweis der Industrie
Schwetzingerstraße 17.

Fleißiger
Arbeiter
verlangt 5510
N. Fuchs, D 5, 7.

Tüchtiger selbständiger
Buchbinder
(auch Kriegsbeschädigter) besonders erfahren in Geschäftsbücher, Schnittmachen, Prägevergolden auf sofort gesucht. J74
Angebote an
A. Herzberger
Haus für Kontorbedarf Mannheim, D 4, 7.

Kräftiger
Hausbursche
gesucht. Metzgerei Geschw. Leins, O 6, 3. Mah2

Weibliche

Stadt- und Landmädchen gesucht. 5587
Elise Schmidt, D 3, 14.

Jüngere
Verkäuferin
die schon in Schuhgeschäft tätig war, für sofort gesucht. Ga75
Otto Baum
J 1, 1.

Wir suchen zum Eintritt per 15. März eventl. 1. April eine tüchtige, zuverlässige
Stenotypistin
die Kenntnisse im Bankfach besitzt.
Bewerberinnen (keine Anfängerinnen) wollen schriftliche Angebote unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen einsenden an
Mannheimer General-Anzeiger, E 6, 2.

Bürofräulein
1. Stenog. u. Schreibmaschinenpers., sowie in Büroarbeiten bewandert, sofort gesucht. Nur schriftl. Offerten m. Zeugn. sowie Gehaltsansprüche sind zu richten an S. Jendow, Kl. Wallstadtstraße 9. 5..

Zweite Friseurin
sowie ein tücht. Herrenfriseur, beide in Dauerarbeiten bew., sind Stellen. Emil Schwerdt, B 2, 15.

Ein Mädchen
gesucht. Leihhaus, L 4, 4. 5403

Sicher arbeitende
Kurzschrift- und Maschinenschreiberin
gesucht. Bevorzugt werden solche, die schon in dem Versicherungsfache gearbeitet haben.
Gefl. Angebote an die General-Agentur der Versicherungs-Gesellschaft Teutonia, P 4, 1.

Tüchtige Näherin
sofort bei Hetty Vogel, Korsett-Geschäft P 5, 15/16. 5501

Mehrere tüchtige
2. Putz-Arbeiterinnen
sofort gesucht. M..
Hugo Zimmern, M 1, 8.

Selbständige
Schneiderin
auf dauernde Beschäftigung sofort gesucht. 5..
C. W. Wanner, M 1, 4.

Suche auf 1. März
1 Mädchen
das bürgerl. kochen kann u. 1 Kindermädchen
Meid, Hebelstr. 21, pt. 5..

MARCHIVUM

Hausmädchen mit guten Zeugn., zuverlässig u. ehrl. in der Hausarbeit zum 1. oder 15. März nach Wiesbaden gesucht. Angeb. an Frau Dr. A. Fagenstecher, Wiesbaden 5470 Taunusstraße 68.

Alleinmädchen tüchtig in Hausarbeit (nicht Kochen) sofort oder später zu kleiner Familie gesucht. 5354 Näheres bei Menold, Werderstraße 29, 2. Stock.

Gesucht in klein. Haushalt eine gute bürgerliche **Köchin**. Die Hausarb. übernimmt. Gute Zeugnisse erforderl. Vorzustellen zwischen 1 und 3 Uhr. Näheres bei Deininger, S 6, 3 3. Stock. 5477

Zuverlässiges, gewandtes **Mädchen** das selbständ. kochen kann, auf 15. März ges. 5555 Mittinger, P 5, 13a, oben.

Tüchtige Arbeiterin zum Kleidermachen ges. Modehaus Farth, Q 7, 13, 4. St. 5484

Gesucht für 15. März ehrl. **Dienstmädchen** bei Menne, C 4, 1. 5481

2 tüchtige **Sortiererinnen** per sofort gesucht. Ma58 Bannholzer, Pöckstr. 7.

Alleinmädchen fleißiges, sofort od. später gesucht. 5229 Bäckerei Gundel, G 6, 20

Fräulein mit Töchterschulbildung für halbe Tage zu zwei größeren Mädchen gesucht. Marx Charlottenstraße 8, 2. Tr.

Junge Frau oder Mädchen für leichte Arbeit für Vormittags gesucht. Kunsthandlung Stern, C 1, 4. 5275

Tüchtige **Wasch- u. Putzfrau** gesucht. Mathol. Bürgerhospital E 6, 1. Sp74

Fleißige, zuverlässige **Monatsfrau** gesucht. Stephanienstr. 18, 1. St. lks., Gröhle. 5474

Laufmädchen gesucht. G75 Hermann Fuchs N 2, 6.

Durchaus ehrl. tüchtiges **Mädchen** das schon in besseren Häusern gedient und gut kochen kann, per sofort gesucht. Vorzustellen von 2—3 Uhr. Isbl. Friedrichstraße 4. Na75

Tücht. Hausmädchen sofort gesucht. 5589 Rosenkavalier C 3, 10.

Saub. jung. Mädchen ges. F 2 9/11 Wenke. 5475

Kinderfräulein von Mittags 2—7 Uhr zu 4jährigem Mädchen gesucht. Vorzustellen zwisch. 3—4 Uhr. Frau Richheimer, Hotel Oppenheimer, Zimmer 5. 5512

Laufmädchen ges. J. Tauber Nachf. D 1, 5-6. 5529

Monatsfrau od. Mädchen für 2—3 Stunden vormittags gesucht. B975 Mathel, Prinz Wilh.-Str. 14

Stellengesuche

Perfekte **Verkäuferin** der Manufakturwarenbranche sucht per 1. April d. Js. passende Stellung. Angeb. unter 5442 an die Geschäftsstelle.

Tücht. Verkäuferin der Manufaktur-Branche sucht Stelle. B. Meier, Turnerstraße 22. 5517

Verkäufe

Schlangen-Ring Brillant 1. 36 M. zu verk. Sommer, Q 4, 1, III. 5521

Brillant-Ring u. 14 kr. gold. Springdeckeluhr zu verkaufen. 5566 N 6, 3a, parterre.

2 Schreibmaschinen zu verkaufen zus. 400 Mk. Jahn, Q 4, 1. 5423

Pianino aus renomm. Hofpianofabrik fast neu, mit Garantie, billig abzug. bei Siering, O 7, 6. Tb40

Ein neues **Klavier** bestes Fabrikat abzugeben. O60 Möbelhaus Pfister Q 5, 17 Telephon 7230.

Schreibmaschinen Underwood und Continental zu kaufen gesucht. Angeb. an M. Schreiber, K 1, 12, III. 5415

Besondere Gelegenheit! Ein gebr. Schlafz. m. Rbit. u. Küchenekr. zus. 295 M., 1 eleg. Schlafz. m. Marm. u. Spiegelschr. samt Küchenein. m. Büfett zus. 690 M., 1 Speisez. komplett 235 M., 1 Salongarnitur, Pitchpin-Küche m. Steingutbüfett, Vertikow, Ausziehtisch, Stühle, Kücheneinr. 208 M., Badeeinricht. 75 M., Nähmaschine 35 M., Waschkom. m. Marm. u. Spiegel, Schränke, Bettladen v. 6 M. nur bei R20 M. Morgenstern, S 4, 20

Staunend billig zu verk. 1 Schlafz., 1 Pitchpine-Küche, 2 Betten m. Matr., 1 Schrank, 1 Diwan, 1 Chaiselongue. Heuer, U 4, 21, II. 5340

Tadellose Salongarnitur, guterhaltener Gasbadeofen, einige Bilder, zu verkaufen. 4990 U 5, 3 part.

Billiger Möbelverkauf! Grosse Auswahl in Schlaf- und Wohnzimmer, Küchenausführungen, Ladeneinrichtungen, Badeeinrichtungen sowie einzelne Möbelstücke aller Art, neu und gebraucht. **Kissin, S 3, 10** (Lager) Telephon 2706. 2415

Leere Kisten u. Verschläge abzug. Valentin Fahlbusch. G75

Gebr. Gasofen neueste Konstruktion, zu verkaufen. Näh. Luisenring 14, parterre. 5530

Fast neuer **Kinderwagen** zu verkaufen. Meerfeldstraße 42, 4. Stock r. 5521

2 Bett-Röste 2 u. 1½schläfrig, billig zu verkaufen. Näher. 5542 Moog, H 5, 1. H. lks.

Schnellröster „Probat“ noch nicht gebraucht, Einschüttung 5—40 Kg. zu verkaufen. Näh. unt. E75 a. d. Geschäftsst.

Schöne Plusch-garnitur mit Tisch und Bodenteppich sowie Bettstelle mit Rost zu verkaufen. 5540 P 5, 22, parterre.

Pflasterklötze für Fabrik- und Werkstattböden 5, 6 u. 8 cm hoch, laufend abzugeben. M. u. S. Löwenstein O 7, 3, Telephon 1910.

Guterhaltenes **Tafelklavier** zu verk. Anzus. zwischen 1 u. 4 Uhr. Stier, U 6, 9, III. 5528

Eisernes **Firmenschild** (Glas) zu verk. Angeb. u. Nr. 5527 an die Geschäftsst.

Vier lebende **Gänse** zu verkaufen. Artadenhof, Friedrichsplatz 15. 5522

Zwei frischmelkende **Kälberkühe** mit Kalb zu verkaufen bei Phil. Bohmann, Mannheim-Käferthal, Gartenstraße 7. 5519

1 Riesensilber-Bock (Elsässer Zucht) zu vert. Berichstätter, 13, I. 5511

Kauf-Gesuche

Gebrauchte **Schreibmaschinen** gut erhalten, bekannte Systeme, preiswert, kauft sofort **Materialien-Depot Mannheim.** Angebote schriftlich erbeten. R660

Gebrauchtes Piano erstkl. Fabr. zu kauf. ges. Angeb. unter 5434 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kaufe Möbel Klavierkoffer u. Spielmusikwerke. **Fillinger, S 6, 7.** Telephon 4337. 6640

Ausgekämmte **Frauen-Haare** werden angekauft in der Haarhandlung Jacobi L 3, 3. 4848

Postkarte genügt! **Kaufe Möbel** jeder Art, ganze Einrichtungen, Sofa, Kinderwagen, Nähmaschinen, Rippsachen, Waffen. Franz Nemicsek J 1, 20. 2439

Gebrauchte **Kisten** zu kaufen gesucht. C74 Johann Ph. Bachmann Tel. 1675.

Perlen Brillanten ꝛc. und Pfandscheine über Anweisen kauft, tauscht, kredit reell Tommer, Q 4, 1, III. 97

Leinöl, Leinölfirniss, Standöl, Oellacke und Oelfarben soweit keine Beschlagnahme vorliegt. N51 J. Mangold, Malermstr. Meerfeldstraße 8.

Ankauf von beschlagnahmefreiem Kupfer, Messing, Zink, Blei, Eisen, Papier und Flaschen. Tb44 J. Scheps, J 3, 14, u. T 1, 10. Telephon 5474.

Möbel einzelne, sowie ganze Lager, evtl. gebrauchte, zu kaufen gesucht. 4939 Schriftliche Angebote erbeten an Löffler, Brühl, Benzingerstraße.

Herrenrad mit Freilauf zu kaufen gesucht. Angebote unt. 5505 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Offiziers-Sattel guterhalten, mit oder ohne Zaumzeug zu kaufen ges. Angebote unter Nr. 5438 an d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Vermietungen

Wohnungen.

Wohnungen in allen Stadtlagen von 2, 4, 5—10 Zimmern zu vermieten durch 4918 Hugo Schwartz, L 2, 5b. Tel. 604. Für Mieter kostenfrei.

B 5, 6 3. Stock 5 Zimmer u. Küche auf 1. April bill. z. verm. part. 4845

B 6, 1 zwei freundliche Zimmer u. Küche unmöbliert an einzelnen Herrn (Dame) auf 1. April zu verm. Gas u. Elektr. Näheres 4. St. 5134

B 6, 8 Wohnung, zwei Zimmer, Küche nebst Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres E 5, 13, Büro. 320

C 2, 10/11 3. St. 7-Zimmer-Wohnung mit Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres Löwenapotheke E 2, 16 3013

C 3, 18 zwei schöne, leere Zimmer auf 1. April zu vermieten. Näh. 1 Tr. rech. 5125

C 4, 7 part.-Wohnung 3 Zimmer, Küche, mit einger. Bad, p. 1. April auch als Büro geeig., z. v. Näh. 2. St. Chr. Rupp. 4909

C 4, 10 1 Tr., neuherger. 5 Zim.-Wohnung mit sämtl. Zub. u. elektr. Licht sof. z. v. Zu erfrag. Hebelstr. 9, 4. St. Tel. 990. M11

C 7, 13 2 Trepp., 7 Zimmer-Wohnung mit Badez. u. all. Zubeh. sofort oder später sehr bill. zu vermieten. J16 Näh. Büro im Hof.

C 8, 11 4—5 Zim. und Zub. als Büro oder Wohnung per 1. April zu verm. 5168 Näheres parterre.

C 8, 19 2 Tr., 5 Zim., u. Bad, Zubeh., herg., zu verm. 317

D 2, 11 2 Treppen, Wohnung von 7 Zimmer mit Zubeh. auch für Büro oder sonstige Geschäftszwecke geeignet, preiswert per sofort oder später zu verm. durch Hugo Schwarz, L 2, 5b, Tel. 604.

D 7, 19 2 Trepp. große 5 Z., Bad, elektr. Licht, neu herger. zu v. J20

D 6, 7/8 2 Tr. hoch, schöne 6-Zim.-Wohng., Bad, Zubeh. u. Elektr., evtl. mit 2Bck. Magazin zu verm. Näh. 2. St., Tel. 323. 4906

E 3, 1a 8 Zim. u. Küche zu v. Näh. 29. Groß, K 1, 12 Tel. 2551.

F 3, 7 2 Stock, 4 Zimmer und Küche per sofort, 2. Stock 6 Zimmer u. Küche per 1. April zu verm. 5175

G 5, 9 3. Stock, 4 Zimmer und Küche, neuhergerichtet, per 1. April od. früher zu vm. 5383

G 6, 20 2 Zimmer und Küche an ruh. Leute zu verm. 5219

H 1, 3 2. Stock, 5-Zimmer-Wohnung mit Bad, Speisekammer u. a. Zubeh. auf 1. April zu v. Näh. 1 Tr. 4671

H 2, 5 4. Stock, 4 Zimmer, Küche, Bad und Mansarde per 1. April oder spät. zu vermieten. Näheres daselbst oder Heinrich-Lanzstr. 24, Tel. 2007. C67

H 2, 8 3 Zimmerwohnung z. 1. April zu vm. Näh. 2. St. l. H28

H 4, 5 3 Zim. u. Küche zu verm. 5270

J 4, 7 3 Zim. u. Küche, 3. St., sofort od. später zu vermieten. 5218

L 2, 10 Part.-Wohnung, 4 Zim., Küche, Badez. u. Zub. p. sof. od. spät. z. v. Näh. 3. St. Anzus. v. 11—6 Uhr. 4849

L 8, 1 3 Tr. Bismarckstraße, Schöne 8 Zimmer mit Bad, elektr. Licht, reichl. Zubehör sof. zu v. Näh. Eduard Weil jun., Kaiserring 8, Tel. 2097. K12

L 13, 24 am Bahnhof, 2. u. 3. Stock herrschaftl. Wohnung, je 7 Zimmer u. Zubehör zu vermieten. Näh. C 1, 17, Tel. 1188. 5094

M 4, 6 3. Stock, schöne 3 Zimmer, Bad u. Küche per 1. April preiswert zu vermieten. Näheres Wirtschaft 4793

M 2, 9 3 Treppen hoch, große 4-Zimmerwohnung mit Zubehör, welche fast für 5 Zimmer Ersatz bieten, sehr billig sofort oder auf 1. April zu verm. 922 Jacob Uhl.

S 4, 15 1 u. 2 Zim. u. Küche z. v. 5511

U 3, 18 am Ring schönste, freiste Lage, 4-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör z. vermiet. Näheres bei Jost pt. 5398

U 4, 10 2 Tr. sch. ger. Wohnung von 6 Zimmern, Badezimmer und Zubehör per 1. April zu verm. Preis Mk. 1200 pr. a. 660

U 5, 7 2. Stock Leere Zimmer 1. evtl. 2 zu vermieten. 4887

Emil Heckelstr. 12 1. Stock links schöne 4 Zimmer-Wohnung per sofort zu vermieten; Telephon 872. 512

Gontardplatz 9, drei Zimmer und Küche zu verm. Näh. 1. St. l. N52

Hebelstrasse 17 Herrsch. 7-Zimmerwohg. m. reichl. Zub. im 2. u. 3. St. p. 1. April z. v. Näh. 2. Tunkel, Brahmsstr. 12. Tel. 2968. G17

Hch.-Lanzstr. 28 Parterre, 5 Zimmer, Küche, Bad u. Mansarde ꝛc. per 1. April oder spät. zu vermieten. Näheres Baubüro Heinr.-Lanzstraße 24, Tel. 2007. C666

Hch. Lanzstrasse 26 eleg. 4-Zimmerwohng. mit all. Zubeh., elektr. Licht, per 1. April zu vm. Näh. part. 4679

Jungbuschstr. 20 5 Zimmer, Küche, Bad u. Mansarde p. 1. April z. vm. 5487

Keppler-Str. 19 2. St. 4-Zimmerwohng. m. allem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näh. daselbst und Baubüro Hch.-Lanzstr. 24, Tel. 2007. C78

Keppler-Str. 29 Schöne 3-Zim. Wohnung mit Bad im 3. St. an ruhige Familie bis 1. Juni zu verm. Näh. 2. St. r. 5454

Kirchenstrasse 10 schöne geräum. 5 od. 7 Zim.-Wohng. mit all. Zubehör zu v. Näh. 4. St. l. 3764

Luisenring 20a 1 Tr., schöne 6-Zimmer-Wohnung, Bad u. Zubeh. zu verm. Näh. 3 Tr. 4728

Luisenring 23 Luisenapotheke. 2. Stock, 7 Zimmer mit Badezimmer, elektrisch Licht, Gas u. sonstigem Zubehör sofort od. auf 1. April zu vm. M19

Luisenring 47 3. Stock, große geräumige 3-Zimmerwohnung mit Bad und Mansarde per 1. April oder später zu vermieten. Näh. daselbst oder Heinrich-Lanzstr. 24, Telephon 2007. Ga67

Luisenring 52, III. schöne 3 Zimmerwohnung m. Balkon pr. 1. April zu verm. Näh. 4. St. 5351

Luisenring 57 part. 5 Zimmer, Küche, Badezimmer, Speisekammer ꝛc. per sofort oder später zu vermieten. Tc60 Näheres daselbst 2 Tr.

Lameystrasse 17 1 Tr., schöne 4 Zimmerwohnung m. Bad, Mans. u. Zub. p. 1. April 1917 zu v. Näh. Laden od. Tel. 3387. J21

Lameystraße 3 3. Stock, 5 Zimmer auf 1. April od. spät. zu verm. Zu erfr. daselbst part. r. 4952

Hch.-Lanzstr. Tattersallstr. 2 Eckhaus am Bahnhofplatz eine schöne 6-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, 1 Stiege hoch, auf 1. April und eine schöne 4-Zimmer-Wohnung im 3. St. per sofort zu vermieten. Näh. zu erfr. beim Hausmeister Robert Mayer. R17

Meerfeldstrasse 19 c. Gontardpl. Sch. 4-Zim.-Wohn. m. Bad b. 1. April b. z. v., daf. 3Bck. Werkstatthaus sof. z. vm. Zuerfr. 2. St. 5476

Grosse Merzelstr. 15/17 2 schöne Wohnungen, je 4 Zimmer mit allem Zub. per 1. April 1917 zu verm. Näheres parterre. 521

Mittelstrasse 32 4 Zimmer, Badez., Küche zu verm. Näh. part. 4909

Mittelstr. 53a 4 Zimmer zu verm. Näheres 2. Stock. 5079

Moltkestrasse 4 3 Trepp., 6 schöne Zim., mit Bad u. Zubehör auf 1. Juli oder später zu v. Auskunft im 1. Stock. 4954

Rosengartenstr. 16 schöne 5 Zimmer-Wohnungen mit gr. Veranda, Elektr. u. Gas ꝛc. im 2. u. 4. Stock per 1. April zu vermieten. Näheres parterre daselbst. Rb11

Rupprechtstr. 11. Schöne 4-Zimmerwohnung auf 1. April zu verm. Näh. 2 Treppen links. 4595

Rupprechtstrasse 16 4—5-Zim.-Wohg., herger., z. vm. Wenger, 2. St. 5476

Rheindammstraße 34 III. zwei Zimmer u. Küche zu vermieten. 4891

Rheindamm-str. 41 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. bis April zu vermieten. Näh. 2. Stock r. 5333

Rheinhäuserstr. 44 große 3-Zimmerwohnung z. v. Näh. Werftstr. 8, II. 5244

Rheinvillenstrasse 1 4 Zimmer, Küche u. Keller per 1. April z. vm. 5405

Schwetzingerstr. 68 1 kl. Wohnung z. vm. 5224

Seckenheimerstr. 28 sch. 3 Zimmer u. Küche bis 1. April zu vermieten. Näheres 1 Tr. 5170

Seckenheimerstr. 16b. 2 Zim. u. K. z. 1. April z. v. 5485

Leeres Zimmer evtl. für Möbel unterzustellen. Anzusehen ½1—2 Uhr C 4, 6, 2 Tr. 5422

Schöne 3-Zim.-Wohn. m. Bad u. Mans. b. 1. April z. v. Näh. H 6, 4b, Jäckel. 5424

2—3 große **Mansardenzimmer** im Abschluß gelegen, elektr. Licht, sof. od. spät. zu verm. Näh. E 4, 1, 3 Tr. Nc50

Schöne **5 Zimmer-Wohnung** Bad, elektr. Licht, Gas, Mädchenzimmer ꝛc. 1. Juli zu vermieten. P60 Näheres Tattersallstr. 12, 1 Treppe, Telephon 6418.

Möbl. Zimmer

Suchen Sie ein möbliertes Zimmer oder haben Sie ein solches zu verm., dann wend. Sie sich an Vermietungs-Zentrale E 5, 8, 1 Tr. 2357. Mögl. Zim. i. all. Preislag. u. jed. Wunsch entspr. Aufträge von möbl. Wohnung. werd. stets entgegengenom.

C 2, 1a Tr., einf. möbl. Zimmer sof. zu verm.

C 4, 29 u. 21, sch. möbl. Zim. m. od. ohne Pens. zu v. Näh. 1 Tr. L. 5378

E 3, 5 1 Tr. möbl. Zim. zu verm. 5509

J 4, 7 sep. Zimm. 2. St. zu verm. 5449

L 3, 3b 3 Tr. r., schön gr. auf möbl. Zimmer an bess. Herrn sof. oder später zu verm. 5395

L 12, 4 part. möbliertes Zimmer zu verm. 5481

L 15, 13 part. Kaiserring, gut möbl. Zimmer zu verm. 5024

N 3, 3 3. St. mod. Wohn.-Schlafzim., sep., evtl. mit 2 Betten zu v. 5382

O 2, 2 Parradepl., eleg. möbl. Balkonzimmer, elektr. Licht, Bad, Telephon sof. zu v. 5316

Q 7, 6 2. St. lks. Gut möbl. Zimmer bei ruh. Fam. z. vm. 5392

R 4, 13 4. Stock, schön möbl. Zimmer mit Gas zu verm. 5520

R 6, 8/9 1. Stock Schön möbl. Balkonzimmer sof. z. v. 5447

S 6, 13, 1 Treppe möbl. Zim. mit Gas zu verm. 5487

T 3, 2 4 Trepp. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 5253

„Arkadenhof“ Friedrichsplatz 15 Möbliertes Zimmer zu vermieten. 5523

Prinz Wilhelmstr. 3, 3. Tr. Gr., sehr schönes Zim. m. fl. W. u. el. Licht, Bad, ev. m. Pens. z. v. 5457

Magazine.

D 6, 7/9 Geräum. Magazin m. Rest. u. Büro ev. m. hübs. Zimmerwohng. z. v. Näh. 2. St. Tel. 323.

T 6, 31 großer Lagerplatz mit Schuppen und Bürogebäude ab 1. April 1917 zu verm. Näh. der Konkursverwalter Dr. Hartmann hier N 4, 21. Ja65

Grösserer Magazinsraum mit Einfahrt und Büro, part. mögl. in freier Lage, auf 1. April zu mieten gesucht. Angebote u. Fa75 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

U 3, 25 part. Magazin sofort zu vermieten. 5023

U 4, 9a pt. Kleines Magazin mit Büro zu vermieten. 5502

Helle Werkstatt oder Lagerraum billig zu vermieten. 5500 T 6, 10, 11.

Zu vermieten, großes u. 2 kleine Magazine mit Keller, Elektrisch, Toreinfahrt u. großem Hof, auch getrennt 5520 Näh. Augartenstr. 33, 2. Stock rechts.

Büro.

Auf 1. April ein schönes **Büro** bestehend aus 2 Räumen zu vermieten. Zu erfr. F 5, 10. 5495

F 5, 1 part., 3 Büroräume m. Zubeh. per 1. 4. 17 evtl. früh. zu vm. Näh. Hausm. Hennige daselbst od. Arch. Heiler, Telephon 349. J20

D 7, 24 Zwei Büroräume u. zwei Magazine per sofort zu vermieten. G17 Näh. bei H. Felsenbecker Kaiserring 8.

2 Zimmer für Bürozwecke zu vermieten. H24 Näheres D 6, 3, 1. St. Büro Tr. H. Haas'sche Buchdruckerei Abteilung Tiefdruck.

Läden.

F 2, 9a Laden mit Zimmer und Magazin zu verm. Näh. W. Groß, K 1, 12 Tel. 2551.

F 4, 3 Laden mit 3 Zimmer, auch für Büroräumlichkeiten geeignet, zu verm. T37

Schwetzingerstr. 101 (Laden), Mans., 3 Z. u. K. u. 1 Z. u. K. auf 1. April zu v. 5442

Gr. Wallstadtstrasse 61, sch. Magazin zu verm. 5484

Werkstätte.

B 5, 10 Werkstätte zu verm. 5275

Die von Deutschen Boerner Werken seither innegehabten **Fabrikräume Keppler-strasse 35** sind zu vermieten. S11 Näheres G 2, 22.

Wirtschaften

Gutgehende **Wein-Wirtschaft** zu verm. Angebote unter Nr. 5321 an die Geschäftsst.

Miet-Gesuche

Zwei Zimmer und Küche mit Zubehör auf 1. April gesucht, von einem kinderl. Ehepaar. Angebote unter Nr. 5389 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

1—2 leere Zimmer mit Küche im Abschluß gelegen, von alleinstehend. Dame in nur gut. Hause zu mieten gesucht. Angeb. unt. 5492 a. d. Geschäftsst.

Von einz. Dame hell. gr. **Zimmer und Küche** wo mögl. Aussicht p. 1. April gesucht, mitte Stadt. Ang. u. Nr. 5498 a. d. Geschäftsst.

Jüngl. Herr such. fein möbl. Wohn- und Schlafz. sowie bess. Ehepaar Wohn- und Schlafz. m. Küchenbenutz. u. Einzelzim. m. 2 Bett. geg. gute Bezahl. d. Vermiet.-Zentrale B 5, 8 1 Tr. 5504

Wohnung 3—4 Zimmer mit Bad, elektr. Licht u. Zubeh. auf 1. April zu mieten gesucht. Ang. mit Preisangabe unter Nr. 5490 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Einfach möblierte **1 od. 2 Zimmer m. Küche** vom 15. März 1917 an gesucht. Angebote mit Preisangabe u. Nr. 5513 an die Geschäftsstelle.

Möbliertes Zimmer mit Pension gesucht. Zuschr. mit Preisangabe unter Nr. 5503 an die Geschäftsstelle.

Möbl. Wohnung 2 Zimmer (Schlafzimmer, Wohnzimmer) mit Küchenbenutz. wird per sofort von bess. jungem Ehepaar zu mieten gesucht. Angeb. mit Preis unter K 8 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Kleiner Garten zu mieten ges. evtl. in Lauben-Kolonie. Angebote mit Preis u. 5476 an die Geschäftsstelle.

Garten mit größerem Garten- od. kl. Wohnhaus in, oder nächster Nähe Mannheims zu mieten gesucht. Kauf nicht ausgeschlossen. Näh. u. Nr. 5411 an d. Geschäftsst.

Geldverkehr

M. 5000.— gegen hypothek. Sicherheit auf unter Verzinsung von Selbstgeber zu leihen gesucht. Zuschriften erbitte unter Nr. 5393 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

3000 M. geg. Bürgschaft von Selbstgeber zu leihen gesucht. Angeb. unter Nr. 5507 an die Geschäftsstelle dss. Blattes.

Darlehen gesucht. Rückzahlung ges. Ueberzinsung. Nur vom Selbstgeber. Angeb. unt. Nr. 7500 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Verloren

Vom alten Rangierbahnhof über Neckarbrücke bis Schwetzingerstraße **eine Damenuhr** verloren. Gegen Belohnung abzugeben Schwetzingerstr. 132, Schreiber. 5507

Im Schloßgarten **ein rotes Handtäschchen** enth. rotes Geldbeutelchen mit Brillantring (Andenken) verloren. Abzugeben gegen gute Belohn. bei Seib, N 3, 13b. 5508

Eine Schuhmacher-Nähmaschine mit kleinem Kopf über Kriegsdauer **zu mieten gesucht.** Angebote an die T660 **Schuh-Instandsetzung** Abteilung der Kriegsfürsorge, S 6, 31.

Unterricht

Mehne Privatkurse in **Stenographie** Maschinen- und Schönschreiben beginnen ab Montag täglich. Kurze Ausbildungszeit. **Erfolg garantiert.** Mässiges Honorar. Spezial-Kurse zur Weiterbildung auch für Schüler, die nicht bei mir gelernt haben. Tages- und Abend-Kurse X90 Näh. jederzeit d. E. Weis, Bismarckplatz 19, Tel. 3025

Fräulein erteilt gründl. **Klavier-Unterricht** Stunde 1 Mk. Ang. unt. E67 a. d. Geschäftsstelle.

Gründl. Nachhilfe und Ueberwachung der Aufgaben sowie Primaner bei Anfertigung Ausführt. Angebote unter 5017 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

MARCHIVUM

Euler

Das Haus der schönsten Stoffe **O 5, 14.**

hat unbestritten

die geschmackvollsten

Seiden-Stoffe

Kleider-Neuheiten wie:

Taffetkaros, Foulards, einfarbige Taffete, Ripse, Seidenkowerkots etc.

prächtige Sortimente preiswert.

Großh. Hof- und National-Theater

Mittwoch, den 28. Februar 1917
32. Vorstellung im Abonnement B

Iphigenie auf Tauris

Kleiner Preise. Anfang 7 Uhr.

Palast-Lichtspiele

J 1, 6 Breitestrasse J 1, 6
Das bestfrequentierte Lichtspiel-Theater Mannheims.

Das Lichtspiel-Theater ist von jetzt ab **wieder täglich geöffnet.**

Neues Programm:
Erst-Aufführung:

Henny Porten

in ihrem 6ten Film

Gelöste Ketten

Drama in 4 Akten von Robert Wiene. — Regie: Rudolf Biebersch.
Dekorationen entworfen von Ludwig Kainer.

Personen:
Graf v. Trautendorf ... Herr Klein
Hans, sein Sohn ... „ Riemann
Staatsanwalt Hans Joachim v. Trautendorf, seines Neffe „ Decarli
Ein alter Schleicher ... „ Biedrach
Lieselotte Vlenke, in der Hauptrolle ... Frl. Henny Porten

Infolge Erwerbung der alleinigen Erstaufführungsrechte für Mannheim von folgenden Serien: Henny Porten, Mia May, Alwin Neuß, Maria Carmi, Hedda Vernon, Joe Deebs, Phantomas, Traumann-Larsen, Müller-Linke usw. bieten wir das Beste, was der deutsche Filmmarkt 1917 hervorbrachte.

Diese Films bringt nur das Palast-Theater.

Ferner:
Die kleine Heiratsvermittlerin
Reizendes Lustspiel in 3 Akten.
Winterlandschaft
Herrliche Naturaufnahme.

Anfang 5 Uhr. Ende 10 Uhr.

Saalbau-Lichtspiele

Gastspiel der Deutschen Jagdfilm-Gesellschaft.

Deutsch-Ostafrika

Land, Leute u. Tiere.

Die Deutsche Jagdfilm-Ges., Berlin führt ab Freitag, den 1. März um 4 und 7½ Uhr täglich die Filme ihrer Afrika-Expedition vor. Sie werden spannende Jagden auf afrikanische Raubtiere und Völkerstudien aus unseren Kolonien sehen. Den erläuternden Vortrag hält einer der Herren Direktoren der Deutschen Jagdfilm-Gesellschaft persönlich.
Weiteres folgt.

Evangelisch-protestantische Gemeinde

Mittwoch, den 28. Februar 1917.
Kriegsandacht.

Christuskirche. Abends 8 Uhr, Stadtvikar Jundt.
Lutherkirche. Abends 8 Uhr im Konfirmanden-Saal, Stadtpfarrer Huß.

Damen-Kopfwaschen mit Frisieren und Ondulieren M. 1.80
Gesichtspflege, Hand- und Fusspflege etc.
Verkauf von Artikeln für Haut- u. Haarpflege.
Frisiersalon u. Schönheitspflege Ploch
D 1, 3 (Paradeplatz) 610

Mannheimer Fröbel-Seminar, M 1, 6

Städt. subv. Lehranstalt zur Ausbildung von Kindergärtnerinnen und Jugendleiterinnen mit Abschlussprüfungen unter staatlicher Leitung. Beginn des neuen Schuljahres am 16. April 1917. Anmeldungen, Anfragen und Prospekte durch Die Verwaltung.
Sprechstunden: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag 4 bis 5 Uhr. Telephon 7834. N14

„Der Hias"

ein feldgraues Spiel in 3 Akten von H. Gillardone, gespielt nur von „Feldgrauen" für die „Feldgrauen"

beginnt

morgen Donnerstag im Mannheimer Kunsttheater

„Apollo".

Kunsthandlung Dimpfel

Friedrichsplatz 14. E85

Sonder-Ausstellung

Prof. Wilhelm Nagel-Karlsruhe.

Kunstfreunde und -Liebhaber ladet zur gefl. Besichtigung ergebenst ein Der Obige.
Geöffnet von vormittags 9—1 und nachmittags von 2—7 Uhr.
Eintritt frei.

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer, gegr. 1900

Inh. Eberhardt Meyer

Collinistr. 10 **Mannheim** Telph. 2313

Beseitigt Ungeziefer jeder Art unter weitgeh. Garantie.
Spezialist in radikaler Wanzen-Ausrottung
- - 20jährige praktische Erfahrung - -
Aeltestes, grösstes und leistungsfähigstes Unternehmen am Platze. 9005
Kontrahent vieler staatlicher und städt. Behörden.

Gicht, Rheumatismus, Neuralgien, Ischias etc.

werden nach der neuesten Heilmethode erfolgreich mit Radium behandelt. Ich habe dahier eine

Radiumheilanstalt

nach den Angaben von Geheimrat Prof. Dr. His eröffnet. Auskunft wird bereitwilligst erteilt.
Sprechzeit vormittags 9—11 Uhr, nachmittags 2—4 Uhr.

Radiumheilanstalt, U 6, 16, Friedrichsring

Käte Distler.

Elektrische Haltestelle Rupprechtstrasse. 6 54

PFAFF-Nähmaschinen

zum Nähen, Sticken u. Stopfen
Unübertroffenes deutsches Erzeugnis. Alleinverkauf bei
Martin Becker, A 3, 4
Fernruf 1298
Fachmännische Reparaturwerkstätte für alle Fabrikate und Systeme.
E 68

Wer beteiligt sich an
Engl. u. Franz. Unterricht?
Preis pro St. Mk. 0.50. Zuschriften unt. Nr. C7 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zum Umzug!

Möbeln • Dekorationen

Ausstellung kompletter Musterzimmer und einzelner Möbel

Tapezier- und Dekorationsarbeiten übernimmt

Hirsch & Herschum

F 2, 4a Inh.: Sigmund Hirsch Tel. 1487.

Konfirmanden- u. Kommunikantenkleider, ebenso Damenkleider u. Kostüme werden angefertigt. 4060
Frau L. Steinhele,
Seckenheimerstraße 74.

Sophie Schwarz

Damenschneiderin

H 4, 16/18

empfiehlt sich den geehrten Damen im Anfertigen fein. Kostüme u. Kleider unt. Garantie für tadellosen Sitz. Die Berechnung ist billig, sodass sie nicht höh. stehen als bei Anfertig. im Hause. Auch werden Aenderungen angenommen. 44

Bulgaren-

Blusen und sonst. Smok Arbeiten werden fachmännisch angefertigt. 16
Seckenheimerstr. B, 1 Tr.

Konzertvertretung: Mannheimer Musikhaus.

KLAVIER-ABEND

LONNY

EPPSTEIN

Mittwoch, 7. März, ½8 Uhr, Kasinosaal

Schumann: Fantasie C-dur, op 17, Kunsemüller, a) Rondo, op 2; b) Menuett aus op. 10, Weismann. Drei Klavierstücke (Manuskript) cis-moll, g-moll, d-moll. Reger: Variationen u. Fuge über ein Thema von Joh. Seb. Bach, op. 81. Na42

Ibach-Flügel von **K. Ferd. Heckel.**

Karten 4.—, 2.50, 1.50 im Mannheimer Musikhaus P 7, 14a (Tel. 2379) und an der Abendkasse.
Für Musikstudierende 25% Ermässigung.

ST

Saalbau-Theater

N 7. 7. Telephon 2017.

Nur noch 2 Tage!

Das große Meisterwerk

Homunkulus

I. Teil.

Schauspiel von Robert Reinert in 4 Akten
Hauptdarsteller: **Olaff Fönss.**

Es versäume Niemand, sich dieses grosse Meisterwerk anzusehen, da noch 5 Fortsetzungen davon erscheinen.

Ferner der 1. amtliche Kriegsfilm:

Mackensens Donau-Uebergang.

Der Film ist hochinteressant und zeigt uns Mackensen, hoch zu Ross, wie er den Uebergang der Truppen, deutsche Artillerie, sowie alle anderen Formationen deutscher, österreich.-unger., türkischer und bulgarischer Truppen leitet.

Als Einlage in jedem Programm das
— Lustspiel —
„Die gräfliche Range"

Gesichtshaare,
Warzen u. dergleich.
entfernt unter Garantie durch Elektrolyse. Aerztl. Empfehlung. Viele Dankschreiben.
Frau Ehrler, S 6, 37,
Mannheim. 9018
Erstes u. ält. Institut am Platz
16jährige Praxis.

Elektrisch betriebene

Entstaubungs-Anlagen

stationär u. transportabel

BROWN, BOVERI & CIE A.-G.

Abt. Installationen vorm. Stotz & Ge. Bekö m. b. H.
O 4, 8/9 Telefon 662, 980, 2032
Hauptniederlage der Osramlampe.

K. Pfund Nachf.

P 6, 20 Tel. 2262
empfiehlt sein Lager in Qa12
Automatischen Pistolen, Revolvern und Teschings.
Reparaturen sofort und billig.

Unterricht

Sprach- u. Nachhilfeunterricht. Staatl. geprüfter Mittelschullehrer erteilt Unterricht in Französ., Mathematik, Deutsch, Englisch, Latein, Griech. etc. Vorber. f. alle Kl. d. Mittelschule u. Gymn. u. Realgymn. Gr. u. Sind. Gesamt. d. häusl. Arbeiten im mäßigen Monatshonorar. Näheres Pl. 21, Seitenbau L 15, 6 2 Treppen. 77

Handelsschule **STOCK**
P 1, 3 Tel. 1797
Größte Erfolge an Plätzen

Primaner (Realgymnasium) erteilt
Nachhilfeunterricht
Ang. u. 54 a. d. Geschäftsst.

Heirat

Heirat aller Stände vermittelt reell u. diskret. Chiffre **Fr. Geiger, O 7, 24**

Bessere geb. Dame wünscht mit gutsituiertem Herrn in den 30er Jahren bekannt zu werden Zwecks
Heirat
Zuschr. unt. Nr. 5482 a. die Geschäftsstelle.

Heirat.
Witwann mit 3 Kindern im Alter von 6—10 Jahren wünscht sich mit einem Mädchen oder kinderlosen Witwe zu verheiraten. Zuschriften unt. Nr. 5313 an die Geschäftsst. d. Bl.

Vermischtes

Morgen früh auf der Freibank
Kuhfleisch
Anfang Nr. 5602
Die Verwaltung.

Für einen feldgrauen Jubiläumsgefangenschaft sich befindl. Gefangener wird zur Ueberwindung freier Stunden eine Geige zu mögl. niedr. Preise zu kaufen ges. Gefl. Ang. unter 55 9 an die Geschäftsstelle.

Rolladen u. Jalousien
werden prompt repariert.
Fritz Rheinhaar
Alphornstraße Nr. 22.

Kopflläuse
und deren Brut (Nissen)
Ratten, Mäuse, Flöhe, Wanzen u. Karlen
vertilgen Sie sicher mit unseren Spezialpräparaten.
Ludwig & Schütthelm
Hofdrogerie
Fernsp. 1282, O 4, 3, Tel. 2314 u. 7715
Filiale: Friedrichsplatz 18, Tel. 4068

Fettmangel
erzielt man bei Kindern und Erwachsenen
vorteilhaft durch
Lebertran-Emulsion
Flasche 2.25, 2.75, bei
Ludwig & Schütthelm
Hofdrogerie O 4, 3
gegr. 1883. Tel. 2314 u. 7715
Fil. Friedrichsplatz 18
Tel. 4068.

Mädch. kann das Kleidermachen erlernen. Keine 3 Jahre Lehrzeit erforderl. Frau Maier, Q 6, 7.